

Die Bremer »Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer« im Nationalsozialismus

Kathrin Kleibl

Dr. Kathrin Kleibl · Barkenhoff/Heinrich-Vogeler-Museum, Barkenhoff-Stiftung, Worpswede, Germany · kleibl@worpsswede-museen.de

© Kathrin Kleibl 2024, published by transcript Verlag.

This work is licensed under the Creative Commons Attribution 4.0 (BY-NC-ND) license.

<https://doi.org/10.14361/9783839475416-006>

Zusammenfassung/Abstract: The “Franz Leuwer book and art shop” in Bremen during National Socialism

1903 wurde in Bremen die »Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer« gegründet, die sich schnell zu einem Treffpunkt der Kunst- und Literaturinteressierten entwickelte. Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933 wurde die Buch- und Kunsthandlung als eines der ersten Bremer Unternehmen »arisiert«, sprich zwangsverkauft. Die Witwe Franz Leuwers – Anni Leuwer – galt mit den Nürnberger Rassegesetzen als »Jüdin« und war somit unmittelbar Diskriminierung und Verfolgung ausgesetzt. Nachfolger wurde der ehemalige Prokurist Carl Emil Spiegel. Dieser fiel dadurch auf, dass er günstig Bücher, ganze Bibliotheken und auch Kunstgegenstände auf sogenannten »Juden-Auktionen« in Bremen erwarb und diese über seine »Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer« weiterverkaufte. Für die Provenienzforschung können Etiketten und Nummerierungen auf den Bildrückseiten ein bedeutendes Identifizierungsmerkmal sein, so auch die auffälligen Etiketten der »Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer«, die sich zeitlich einordnen lassen.

The “Franz Leuwer book and art shop” was founded in Bremen in 1903 and quickly developed into a meeting place for people interested in art and literature. After the National Socialist takeover in 1933, the book and art shop was one of the first companies in Bremen to be “aryanized,” i.e. forcibly sold. Franz Leuwer’s widow – Anni Leuwer – was considered “Jewish” under the Nuremberg Race Laws and was therefore directly exposed to discrimination and persecution. Her successor was the former authorized signatory Carl

Emil Spiegel. He attracted attention by acquiring books, entire libraries, and even works of art at so-called “Jewish auctions” in Bremen and reselling them through his “Franz Leuwer book and art shop.” For provenance research, labels and numbering on the backs of artworks can be an important means of identification. This also applies to the eye-catching labels of the “Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer,” which can be dated.

Einleitung

Im Sammlungsbestand des Deutschen Schiffahrtsmuseums/Leibniz-Institut für Maritime Geschichte (DSM) befinden sich 25 Gemälde, Graphiken und Reproduktionen, deren Provenienzen auf die Bremer Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer verweisen. Im Rahmen des vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste geförderten Projekts zur »Systematischen Erforschung der Sammlungsbestände des Deutschen Schiffahrtsmuseum auf NS-verfolgungsbedingt entzogene Kulturgüter« (2017–2020) waren unter anderen diese 25 Objekte Gegenstand der Recherchen. Dabei fiel auf, dass bislang nur wenig über die Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer und deren Verflechtungen in der Zeit des Nationalsozialismus bekannt war.

Generell ist der Kunst- und Antiquitätenhandel in Bremen in der Zeit des Nationalsozialismus bislang wenig erforscht, abgesehen von drei bekannten Bremer Privatsammlern – Arnold Blome, Heinrich Glosemeyer und Hugo Oelze –, die im Rahmen der Provenienzforschungen an der Kunsthalle Bremen von Brigitte Reuter eingehend auf ihre Tätigkeiten zwischen 1933 und 1945 untersucht wurden.¹ Weniger bekannt ist bisher über die im Bremer Raum agierenden Kunst- und Antiquitätenhändler wie etwa Heinrich Jördens², Georg Odemer³, Otto Schoener⁴ oder Carl Emil Spiegel⁵ (Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer).

Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933 wurde die seit 1903 bestehende Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer als eines der ersten Bremer Unternehmen »arisiert«.⁶ Zuvor hatte nach dem frühen Tod Franz Leuwers im Jahr 1916 seine Witwe Johanna (genannt Anni) Leuwer das Geschäft geführt. Diese galt nach

1 Hansen/Reuter 2014.

2 Ebd., S. 43.

3 <https://lostlift.dsm.museum/de/detail/person/b339fb27-e70d-4b7d-83b6-d100de3a35be>.

4 <https://lostlift.dsm.museum/de/detail/person/24e8a86f-ca08-4f7a-9709-9137d19e9310>.

5 <https://lostlift.dsm.museum/de/detail/person/8e5c12b9-a6c8-44af-a875-f4b3c0fa7993>.

6 Das Unternehmen des jüdischen Antiquitätenhändlers Erich Ernst Gotthelf Freuthal, Osterstraße 7/10 – Am Deich 110/111 in Bremen wurde ein Jahr später, am 28.08.1934, unter Zwang aufgelöst. Freuthal war spezialisiert auf ostasiatische Kunst, Heraldik, Namenskunde und Literatur, ferner war er Sachverständiger bei Gericht. Siehe hierzu: Staatsarchiv Bremen [im Folgenden StAB] 4.75/5-934 (Handelsregister); StAB 4.54 Ra+Rü, Ra 136. StAB 4.54-E 2859. Freuthal flüchtete aufgrund politischer Verfolgung zwischen Oktober 1933 und November 1934 nach Holland, Belgien, Frankreich und Spanien, kam jedoch nach Bremen zurück. Am 09.11.1938 wurde er verhaftet und ins KZ Sachsenhausen verschleppt, in dem er bis Mitte Dezember inhaftiert war. Am 06.07.1939 gelang Freuthal die Flucht nach Sao Paulo, Brasilien, wo er sieben Jahre verbrachte, bevor er 1951 nach Bremen zurückkehrte. Freuthal starb am 19.09.1958 in Bremen (Nachruf Bremer Bürgerzeitung vom 27.09.1958: *Ein tapferer Vorkämpfer*, StAB 4.63/2-378). Siehe auch Briskorn 2019.

den Nürnberger Rassegesetzen jedoch als »Jüdin«. Der ehemalige Prokurist Carl Emil Spiegel wurde im Zuge der »Arisierung« neuer Inhaber der Buch- und Kunsthandlung und fand seine ehemalige Chefin Anni Leuwer mit einer niedrigen Ausgleichzahlung ab. Wie die Recherchen ergaben, fiel Carl Emil Spiegel dann in den 1940er-Jahren besonders dadurch auf, dass er auf öffentlichen Versteigerungen Gemälde und Bücher aus ehemals jüdischem Eigentum erwarb und anschließend in der Buch- und Kunsthandlung weiterverkaufte. Aus diesen beiden Gründen – Arisierung des jüdischen Unternehmens Franz Leuwer sowie Erwerb und Weiterverkauf von Objekten aus ehemals jüdischem Eigentum zwischen 1933 und 1945 – wurden die im DSM befindlichen 25 Bilder mit dem Herkunftsmerkmal »Leuwer« einer intensiven Provenienzforschung unterzogen, um eventuelle Raubkunst auszuschließen oder aufzufinden.

Antiquitäten Glaufen Hermann, Pieperstr. 19, Ruf 2 58 82 Gallusstr. Julius Wwe. Jakobstr. 21 Jordens Heinrich Dabudstr. 27/28 Kunst- und Möbelhandel Georg G. Rübemeier Am Wall 140	Kunsthandlungen Prof. Meier Heinrich Rührstr. 21.83 Buschmann Ernst Columbusstr. 9 Dürerhaus G. Gerhold nur St. Pauli-Str. 3 F 2 84 03 Graphisches Kabinett Rumbertstr. 1a
Carl Lauer Kunst und Möbel Spitzenkiel 14/15, Fernruf 2 93 27	Kunsthandlung Heinrich Jördens Bahnhofstraße 27/28 Ständige Ausstellung von Gemälden alter und neuer Meister
G. O d e m e r Vereidigter, öffentl. bestellter Kunstversteigerer und vereidigter Taxator Schillerstraße 16 / Ruf 2 30 85 Ausführung von Taxaten bei Brandschäden, Konkursen Nachlässen usw. Abhaltung von Versteigerungen jeglicher Art	Leuwer, Franz, Oberstraße 14. Meier Eide Am Wall 67 Schoener, Otto, Börsendurchgang Fernruf 2 49 81 Storm, Johs., Domshof 18, Fernruf 2 42 03
Otto Schoener Börsendurchgang / Ruf 2 49 81 Schulz Friedrich Stavenstr. 7 Trüben Friedr. Leg.-Gondor-Str. 83	

*Inserate von Kunst- und Antiquitätenhändlern aus dem Raum Bremen.
(Aus: Bremer Branchenverzeichnis 1941)*

Methodisch wurde dabei auf vier Ebenen vorgegangen. Erstens wurden die Unternehmensgeschichte der Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer sowie die Familiengeschichte von Anni Leuwer – insbesondere zwischen 1933 und 1945 – recherchiert und durch neu gewonnene Erkenntnisse ergänzt. Zweitens wurden das Handeln und der Aktionsraum des neuen Besitzers Carl Emil Spiegel erforscht. Drittens wurde für die unterschiedlichen Leuwerschen Etiketten und Nummerierungen eine chronologische Einordnung vorgenommen, um eine zeitliche Einschätzung der An- und Verkäufe zu er-

möglichen. Viertens wurde für die 25 Leuwer-Objekte im DSM eine vorläufige Provenienzbewertung abgegeben (nicht in diesem Artikel enthalten).

Aufbauend auf die 2003 anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Buch- und Kunsthandlung von Nils Aschenbeck verfasste Chronik⁷ mögen die folgenden Ausführungen das Wissen um die Sparte des Kunsthandels des Bremer Unternehmens Franz Leuwer im Nationalsozialismus erweitern.⁸

Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer

Bücher an Land wie auf See

Franz Leuwer⁹ zog um 1900 aus der Eifel nach Bremen. Er trat 1902 eine Anstellung als Prokurist bei der etablierten bremischen Buch- und Versandbuchhandlung G.A. von Halem in der Obernstraße 57 an.¹⁰ Nachdem sich Otto von Halem, der Sohn des Gründers, entschlossen hatte, den Fokus seines Unternehmens fortan nur noch auf den Versandbuchhandel zu legen, übernahm Franz Leuwer ab 1903 das gut laufende Ladengeschäft samt Inventar. Er führte die Buchhandlung bald unter seinem eigenen Namen weiter und bot neben Literatur auch Kunstgewerbe, Kleinkunst und Graphik sowie Schmuck¹¹ an. Zudem betrieb er eine *Permanente Gemälde-Ausstellung*¹², später kamen auch noch Möbel zum Angebot hinzu.¹³

7 Aschenbeck 2003.

8 Für die Unterstützung bei den Recherchen danke ich Susanne Kiel (Deutsches Schifffahrtsmuseum), dem Staatsarchiv Bremen, Staatsarchiv München, Radio Bremen – Programmdokumentation, Dorothee Hansen (Kunsthalle Bremen), Brigitte Reuter, Nils Aschenbeck, Stefan Pucks (Grisebach), Klaus Lange (Lempertz), Helmi Siebert-Reible, Frau Kessler, Frau Engelmann, Carola Binta-kies, Angelika Plückebaum, Libby Coleman-Ainley und Jessica Gallop.

9 Franz Hendrik Hubert Leuwer, geb. 1876, gest. 1916, katholisch.

10 1863 Gründung der Buchhandlung G.A. von Halem, seit 1901 in der Obernstraße 57. Zu jener Zeit wuchs Bremens Geltung in der Welt, als Hafenstadt und als Schnittstelle zwischen Deutschland und den jungen Kolonien. Gustav Adolph von Halem (1830–1896) belieferte im Ausland lebende Deutsche (v.a. in den Kolonien) mit deutschsprachiger Literatur. Das Versandgeschäft lief so gut, dass sich sein Sohn Otto von Halem (1876–1940) – er hatte 1896 die Leitung übernommen – 1903 von der Buchhandlung trennte und den Versand und das Verlagsgeschäft allein weiterführte. Otto von Halem zog nach Stuttgart um und betrieb in den Folgejahren mehrere Verlage in Deutschland, bevor er 1927 in Bremen in der Böttcherstraße 4 wieder eine Stadtbuchhandlung eröffnete. Otto von Halem starb 1940. Nach dem Krieg übernahm Ottos erster Sohn, Gustav Adolph von Halem (1899–1999), die Geschäftsführung und führte die »Buch- und Kunsthandlung G.A. von Halem« in der Böttcherstraße 4 weiter. Dieser Gustav Adolph war Nazi, SS-Mitglied und Diplomat in Portugal. Er wurde mehrmals als Zeuge bei den Nürnberger Prozessen vernommen, selbst aber nicht angeklagt und kam 1947 frei.

11 Schmuckstück samt Quittung von 1905.

12 N.N. 1902–1909, Bd. 3, 1904, Sp. 88.

13 Dressler 1906, S. 507.



Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer, Obernstraße 14, Bremen. (Aus: Aschenbeck 2003, S. 10)

Kurze Zeit nach der Übernahme der Buchhandlung weitete Franz Leuwer die Geschäfte außerdem auf die Sparte des Schiffsbuchhandels aus. Der Norddeutsche Lloyd (NDL) bemühte sich Anfang des 20. Jahrhunderts um eine Modernisierung seiner Schiffe. Eine dieser Neuerungen war die Einrichtung von Bordbibliotheken und -buchhandlungen.¹⁴ 1905 übernahm Franz Leuwer mit einem Exklusivvertrag die Aufgabe, zahlreiche Passagierschiffe des NDL (etwa die Schiffe SIERRA MORENA, SIERRA CORDOBA, COLUMBUS, BREMEN und EUROPA) mit Büchern zu beliefern.¹⁵ Die Schiffe beherbergten in sich abgeschlossene Büchereien, die durch Leuwer bestückt und entsprechend ergänzt wurden. Zusätzlich betrieb Leuwer auf den Schiffen entweder durch eigene Mitarbeiter oder durch die Stewards des NDL betriebene Novitäten-Buchhandlungen.



Franz Leuwer, 1901. (Aus: Aschenbeck 2003, S. 9)

Das angebotene Sortiment Franz Leuwers bekam somit auch einen internationalen Charakter, und die Bekanntheit des Unternehmens stieg entsprechend auch im Ausland

14 Boljahn 1911.

15 Haug 2007, S. 225f., 258.

an. Durch die Ausweitung auf den Schiffsbuchhandel expandierte das Gesamtunternehmen, so dass Leuwer sein Personal auf 50 Angestellte aufstockte. Zwei Mitarbeiter erhielten Prokura, neben einem Herrn Elsner ab 1906 Carl Emil Spiegel (geb. 18.01.1881 in Berlin, gest. 07.01.1953 in Bremen), den Franz Leuwer von seinem Vorgänger von Halem übernommen hatte.

Auf diesem Erfolg aufbauend, eröffnete Leuwer weitere Zweigstellen seines Ladengeschäfts an den Zielorten der NDL-Seebäderschiffe, etwa auf Wangerooge, Borkum, Spiekeroog und Norderney.¹⁶ 1905/06 zog das Hauptladengeschäft Franz Leuwer in ein repräsentatives Geschäftshaus näher an den Bremer Rathausmarkt in die Obernstraße 14. Leuwer verschuldete sich mit diesem Umzug recht hoch, aber seine Geschäfte liefen sehr gut, so dass er das Risiko kalkuliert einging. Im unteren Stockwerk verkaufte Leuwer neue sowie antiquarische Bücher, im ersten Obergeschoss richtete er einen Kunstsalon mit Rahmenwerkstatt ein.



Schaufenster der Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer. (Aus: Aschenbeck 2003, S. 15)

Im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, März 1928, hieß es: *Wer die mit erlesenem Geschmack eingerichteten Buch- und Kunstschaufenster betrachtet, wer die ausgedehnten Geschäftsräume betritt, die ein Sortiment von mehreren hunderttausenden Bänden und gewähltes Lager seltener Graphik, alter Stiche, guter Ölgemälde, gerahmter und ungerahmter Reproduktionen sowie Kunstgewerbe beherbergen, weiß, was die Firma Franz Leuwer für das kulturelle Leben Bremens zu bedeuten hat.*

16 Siehe N.N. 1904–1922, versch. Jahrgänge; N.N. 1902–1909, Bd. 3, 1904, Bd. 4, 1905/06, Bd. 5, 1906/07, Bd. 6, 1907/08; Dressler 1906, 1907, 1908, 1909, 1923; Internationales Adressbuch der Antiquare 1928.



Anhänger mit Brosche, angefertigt von Wilhelm Lucas von Cranach (1861–1918). Am 14.12.1905 vom Militärmaler Theodor Rocholl (1854–1933), Wien, für 1.225 Mark bei Franz Leuwer erworben, versteigert vom Auktionshaus Grisebach, Berlin, am 27.11.2014. (https://www.auction.fr/_fr/lot/wilhelm-lucas-von-cranach-1861-ndash-berlin-ndash-1918-anhanger-mit-brosche-1905-6939710#.XDxmeSAxlPY [14.01.2018])

Kunstsalon Franz Leuwer

Für die Betreuung des Kunstsalons gewann Franz Leuwer den wohlhabenden Kaufmannserben Leopold O.H. Biermann (1875–1922)¹⁷, dessen Vater der bekannte bremische Zigarrenkönig Friedrich Biermann (1837–1904) war, der um die 70 Fabriken in

17 Lührs 1969.

Deutschland besaß.¹⁸ Leopold Biermann hatte an der Düsseldorfer Akademie Malerei studiert, jedoch blieb sein eigener künstlerischer Erfolg aus. Vielmehr widmete er sich der Kunst anderer und nannte bald eine große Kunstsammlung sein Eigen. Er war – wie seine Mutter – Unterstützer der Bremer Kunsthalle und des Theaters sowie im Vorstand des Bremer Kunstvereins. Zudem engagierte er sich als Mitglied in weiteren Kunstvereinigungen wie der Freien Secession in Berlin, der Dresdner Sezession, dem Deutschen Künstlerbund oder dem Deutschen Verein für Kunstwissenschaft in Berlin. Biermann hatte ferner vielfältige Kontakte zu kontemporären Künstlern (u.a. Max Liebermann, Hugo von Hofmannsthal, Clara Rilke-Westhoff, Richard Strauss, Hans Poelzig, Rudolf Alexander Schröder, Alfred von Heymel), wie auch generell in die angesehenen Kreise der Bremer Gesellschaft.¹⁹

Die Beratung der kunstinteressierten Besucher des Kunstsalons Leuwer übernahm Leopold Biermann sicherlich mehr aus Begeisterung als wegen des Verdienstes. Der Kunstsalon blühte nicht zuletzt auch durch ihn auf. Im ersten Obergeschoss der Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer traf man auf Persönlichkeiten und Künstler wie Rainer Maria Rilke, Gustav und Magda Pauli, Ludwig Roselius²⁰ und Heinrich Vogeler.

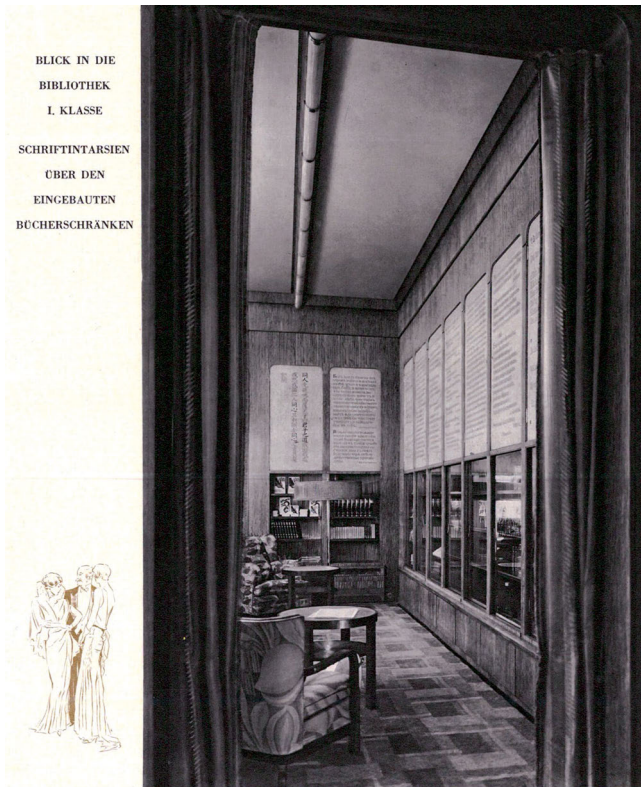
Auch Franz Leuwer wurde Mitglied des Bremer Kunstvereins und später des Deutschen Werkbundes, einer Gruppe von Künstlern, Kunstgewerblern und Industriellen, die sich der neuen sachlichen Ästhetik verpflichtet fühlte. Ferner war Leuwer Mitglied der Bremer Freimaurer-Johannis-Loge »Zum Oelzweig«. Gemeinsam veranstalteten Leuwer und Biermann in der Obernstraße Ausstellungen²¹ – zum Teil im monatlichen Wechsel –, Lesungen und Vortragsabende. Vortragende waren u.a. Rainer Maria Rilke oder der Architekt Peter Behrens. Zu Leuwers Kunden und Freunden gehörte ebenfalls der junge Ernst Rowohlt, der zu jener Zeit in Bremen eine Banklehre absolvierte.

18 Schwarzwälder 2003.

19 Sein Bruder war der Bremer Senator Friedrich Karl Biermann (1872–1923).

20 Siehe auch den Beitrag von Bettina von Briskorn im vorliegenden Band.

21 März 1906: Elisabeth von Baczko (Möbel); Juli 1906: fotografische Reproduktionen von Rembrandt-Originalen; Oktober 1906: Wilhelm Leibl; Dezember 1906: Schmuck; Herbst 1907: Klinger; 1924: Paula Modersohn-Becker; 1928: Waldemar Rösler; 1934: Anton Leidl.



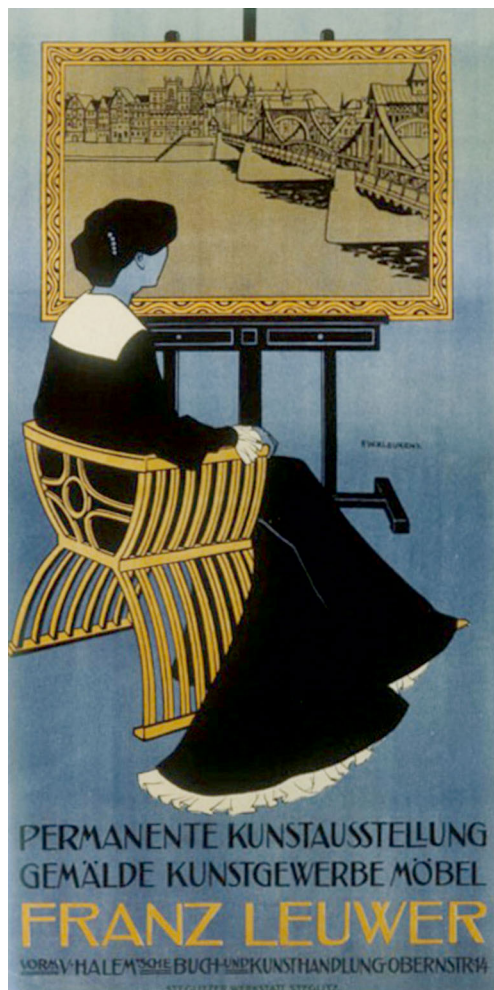
Ausschnitt aus einer Werbebroschüre der BREMEN. (Bibliothek DSM, Broschüren-Sammlung Norddeutscher Lloyd)

Neu im Angebot des Unternehmens Franz Leuwer waren auch Möbel: *Bei uns in Bremen sind bereits sehr tüchtige Kräfte am Werk, um dem Bedürfnis nach gutem und gediegenem Hausgerät nachzukommen, und als der tüchtigsten eine dürfen wir Fräulein Elisabeth von Baczko nennen, die seit einigen Monaten in Bremen ansässig ist [...] Sie tritt nun im Kunstsalon Leuwer [...] mit außerordentlich schönen und gediegenen Möbeln an die Öffentlichkeit.*²²

Franz Leuwers Buch- und Kunsthandlung avancierte zu einer der bedeutendsten kulturellen Institutionen der Stadt. Beworben wurde der neue Standort mit einem Plakat der »Steglitzer Werkstatt«, Berlin, entworfen von Friedrich Wilhelm Kleukens, der auch das Signet des Unternehmens – den Leuwer-Löwen – gestaltete.²³

22 Bremer Tageblatt, 13.03.1906, zitiert in: Aschenbeck, Nils: Biographie und Kunstgewerbe. Vier Frauen am Beginn eines neuen Jahrhunderts. [Anna Goetze, Sophie Dorothee Gallwitz, Elisabeth von Baczko, Felicitas von Baczko]. Unveröffentlichtes Typoskript 1992.

23 Hollmann 1980, Nr. 1617.



Werbeposter Franz Leuwer, 1905, Größe 78 x 39 cm, gestaltet von Friedrich Wilhelm Kleuckens. (https://poster-auctioneer.com/realisierte_preise/view_real_price/Kleuckens-Friedrich-W-Franz-Leuwer-196501 [14.01.2018])

Verlag Franz Leuwer

1907/08 gründete Franz Leuwer einen Verlag, der unter seinem Namen neben Bremer Autoren vornehmlich Bücher über Literatur, Kunst²⁴ und Museen, aber auch den Jah-

24 So etwa Pauli 1905 (spätere Ausgaben 1913 und 1925); N.N. 1907 (versch. Hg., dabei Gustav Pauli, Emil Waldmann); N.N. 1908–1912; Leuwer 1909 (mit Beiträgen von Alfred Walter Heymel, Rudolf Alexander Schröder u.a., Kalender »Die Liebe in den zwölf Monaten« von Edmund Schaefer); Pauli, Gustav: Die Aufgaben des modernen Kunstmuseums. Öffentlicher Vortrag, gehalten am 29. März

resbericht des NDL verlegte. Später erschienen auch Reiseführer, die auf den entsprechenden Schiffsrouten des NDL verkauft wurden. Druckerei war die Bremer Firma H.M. Hauschild. 1910 gab Hauschild u.a. im Auftrag des Verlags Franz Leuwer die erste Ausgabe der Bremer Kulturzeitschrift »Die Güldenammer« heraus, benannt nach der von dem Worpsweder Künstler Heinrich Vogeler gestalteten Güldenammer im Bremer Rathaus.²⁵



Franz und Anni Leuwer in Bad Pyrmont, 1910.

Anni und Franz Leuwer

Johanna Rosa (genannt Anni) Neumark wurde am 24. Dezember 1871 in Bremen geboren. Sie stammte väterlicherseits aus der Bremer Kaufmanns- und Künstlerfamilie Neumark und mütterlicherseits aus der norddeutschen Reeder-Familie Ballin.²⁶ Die Neumarks so-

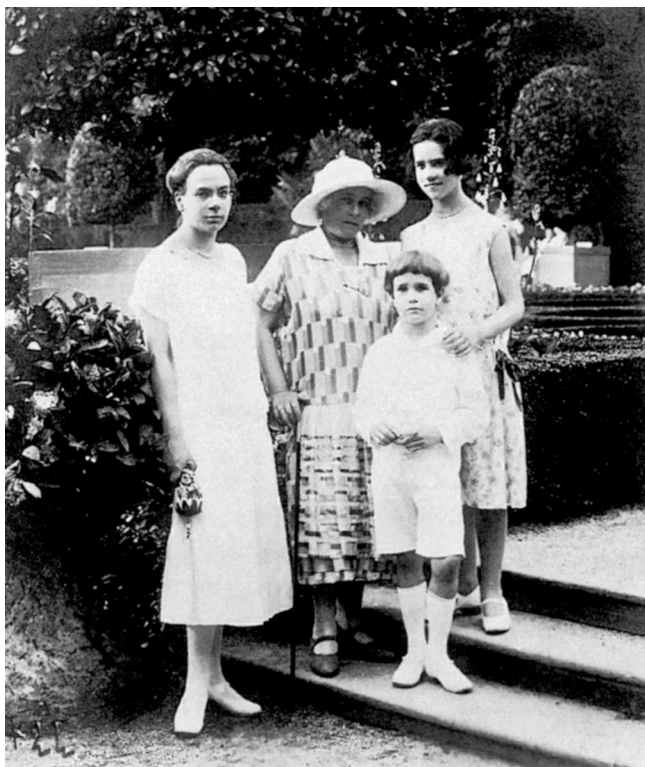
1912 im Casino zu Bremen; Modersohn-Becker 1917 (zahlreiche Auflagen, ehe das Werk in den Verlag Kurt Wolff überging); Waldmann 1928; Gallwitz: 1929.

25 Niehoff 2005, S. 81f.

26 Eisenhauer/Koch 2016, S. 246–248. Anni Leuwers Bruder war Fritz Neumarkt, ein bekannter Bremer Architekt, der z.B. das Karstadt-Haus entwarf.

wie die Ballins waren familiär jüdischen Glaubens, wobei Anni Leuwer später zur protestantischen Konfession konvertierte. Anni schloss eine Ausbildung zur Dentistin ab und heiratete 1893 Hermann Mengers, mit dem sie in Berlin lebte. 1894 kam die Tochter Rosita Ilse zur Welt. 1895 wurde die Ehe nach nur zwei Jahren geschieden. Anni ging daraufhin mit ihrer Tochter nach Bremen zurück, um als Dentistin in einer Zahnarztpraxis am Schüsselkorb zu arbeiten.²⁷ Dort lernte sie auch Franz Leuwer kennen, der wie sie als Mieter im selben Gebäude wohnte.

Franz Leuwer wurde am 9. August 1875 im holländischen Vaals, unweit von Aachen, geboren. Am 22. Juli 1911 heirateten Anni und Franz Leuwer. Im Heiratsregister des Standesamtes Bremen ist Franz Leuwer als katholisch und Anni als evangelisch angegeben. Das Paar lebte in der Bismarckstraße 51 in großbürgerlichem Ambiente. Sie bewohnten das ehemalige Haus von Carl Elias von Helmolt, seinerzeit Direktor des NDL, zu dem Leuwer bereits seit einigen Jahren aufgrund der Ausstattung der Bordbuchhandlungen auf den NDL-Schiffen enge geschäftliche Beziehungen unterhielt.



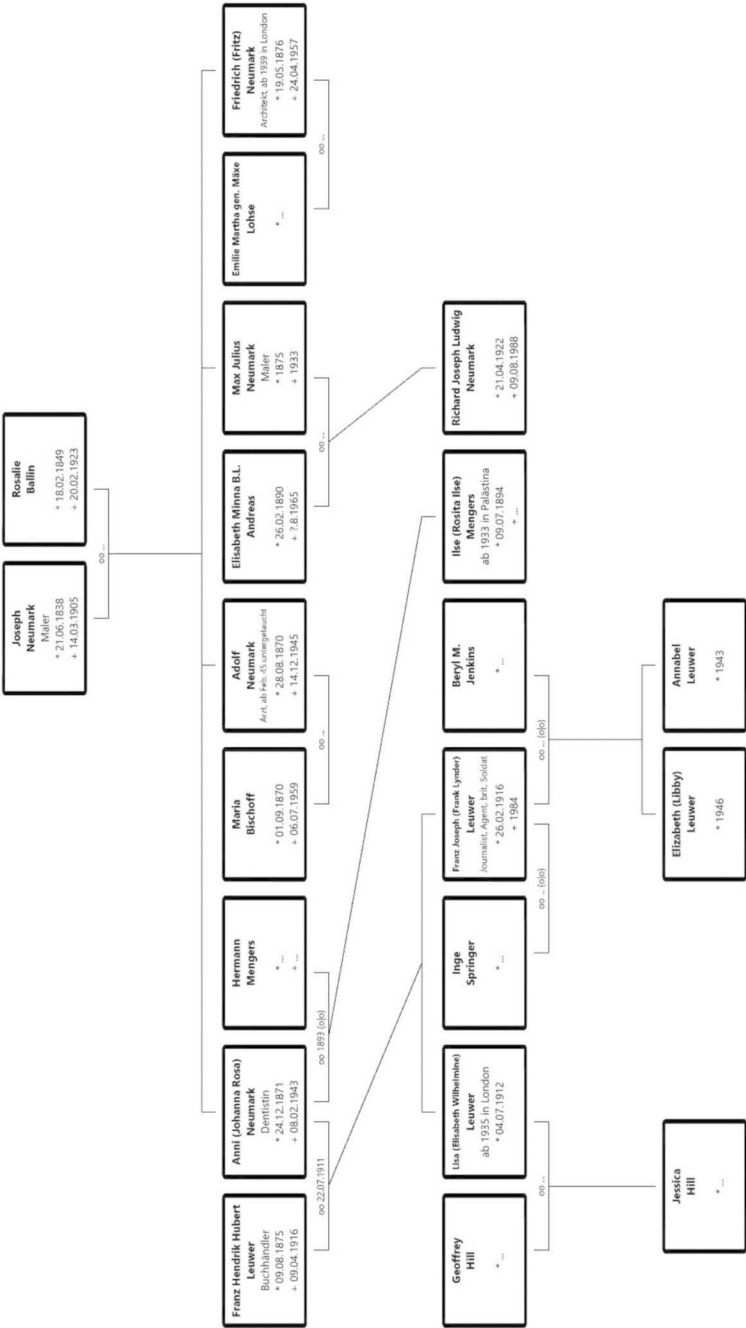
Anni Leuwer mit ihren drei Kindern Ilse, Lisa und Franz jun. (Aus: Aschenbeck 2003, S. 27)

27 Schüsselkorb 9/10.

Anni Leuwer stieg mit ihrem mit in die Ehe gebrachten Vermögen zu 50 % in das Geschäft ihres Ehemannes ein; wahrscheinlich auch, um die aufgelaufenen Schulden ihres Mannes mit abzubauen.²⁸ Die Leuwers bekamen zwei Kinder: Elisabeth Wilhelmine (genannt Lisa), geboren 1912, und Franz Josef, geboren 1916. Nur fünf Wochen nach der Geburt des Sohnes, am 9. April 1916, starb Franz Leuwer 41-jährig unerwartet an Herzversagen.

28 Franz Leuwer war wohl stark verschuldet (laut Interview »Aus England zu Besuch in Bremen« mit Tochter Lisa Hill, geb. Leuwer, bei Radio Bremen).

Familie Leuwer - Neumark



Stammbaum der Familie Leuwer-Neumark.



Carl Emil Spiegel (mittig) im Kreis seiner Mitarbeiter; vorne rechts Franz Leuwer jun. Aufnahme undatiert, aber vor 1933. (Staatsarchiv Bremen, 10,B-AL-1801_058)

Anni Leuwer – Erbin des Unternehmens Franz Leuwer

Anni Leuwer erbte das Unternehmen samt Ladengeschäft, Filialen, Bordbuchhandlungen und Verlag. Da sie als Zahnmedizinerin über nur geringe kaufmännische Kenntnisse verfügte, übertrug sie am 24. Januar 1917 die Geschäftsführung dem bisher als Prokuristen in der Buch- und Kunsthandlung tätigen Carl Emil Spiegel. Er wurde Mitinhaber und das Unternehmen Franz Leuwer zu einer offenen Handelsgesellschaft umgewandelt, in der Anni Leuwer persönlich haftende Gesellschafterin blieb und zu 50 % am Gewinn beteiligt wurde. Prokurist wurde Karl Kamloth, der bereits seit einigen Jahren im Unternehmen tätig war.²⁹

Der Name Franz Leuwer und das Sortiment wurden im Sinne des Gründers fortgeführt: *Franz Leuwer, Bremen. Kunsthandlung. Dauernde Gemäldeausstellung, Graphik, Handzeichnungen, Bronzen. Reproduktionen Alter und Neuer Meister.*³⁰ Die Geschäfte liefen weiterhin erfolgreich; der Hauptverkauf fand wie gewohnt in der Obernstraße statt und wurde noch durch Zweigstellen in der Falkenstraße 59 und in der Wachtstraße 26a³¹ erweitert. Zwischen Anni Leuwer und Carl Emil Spiegel schien zu jener Zeit ein gutes geschäftliches bis freundschaftliches Verhältnis bestanden zu haben. Annis Bruder, der bekannte

29 Karl Kamloth eröffnet später eine eigene Buchhandlung in Bremen.

30 Anzeige in: Nolde 1925, Anzeigenseite.

31 Das Bremer Adressbuch von 1932 verzeichnet unter der Adresse Wachtstraße 26a: Reder, Ernst Buch- und Kunsthandlung; 1933: Roland-Buchhandlung Werner Wulff; ab 1934: Franz Leuwer – Laden; 1940, 1941 und 1942: Leuwer, Franz Buch- und Kunsthandlung Zweiggeschäft.

Bremer Architekt Fritz Neumark, entwarf und baute im Auftrag Spiegels 1924 sein imposantes Eigenheim Unter den Eichen 19 in Bremen-Horn.

Annis Sohn Franz Leuwer jr. begann im heimischen Unternehmen eine Ausbildung zum Buchhändler. Vorgesehen – und wohl auch mündlich vereinbart – war zwischen Anni Leuwer und Carl Emil Spiegel, dass dieser eines Tages die Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer übernehmen und Spiegels Sohn Hermann Rolf ebenso dort tätig sein sollte. Hierzu sollte es jedoch nicht kommen.

Nationalsozialistische Machtübernahme – »Freiwillige Arisierung«

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 und dem Beschluss der Reichsbürgergesetze am 15. September 1935 (»Nürnberger Rassengesetze«) galt die Unternehmerin Anni Leuwer als »Jüdin«, und sofort begann man, wie bei vielen anderen jüdischen Deutschen, mit ihrer Verdrängung aus dem Wirtschaftsleben. Im Fall von Anni Leuwer erfolgte der politische Druck ausgehend vom NDL, dessen Hauptaktionär bis 1937 das nationalsozialistische Deutsche Reich wurde.³² Neuer Direktor war bereits seit Herbst 1932 der parteikonforme Rudolph Firlé (1881–1969), Vorsitzender des Aufsichtsrates ab April 1933 der bremische Staatsrat Karl Lindemann (1881–1965). Dass die Bordbuchhandlungen und -bibliotheken des NDL von einer »jüdischen« Geschäftsinhaberin bestückt wurden, war ganz und gar nicht im Sinne der NSDAP und somit des NDL. Man sah in der Geschäftspartnerin nun eine Gefahr für das Ansehen der gesamten Reederei. So begann man den NDL schnellstmöglich »judenfrei« zu machen³³ und auch Druck auf das Unternehmen Franz Leuwer auszuüben.

In dieser erdrückenden Situation vertraute Anni Leuwer auf ihre langjährige Geschäftsbeziehung zu Carl Emil Spiegel, der ihr ein Angebot machte. Bereits am 25. Mai 1933 schlossen beide einen Vertrag, nach dem Anni Leuwer nur noch als stille Gesellschafterin an ihrer eigenen Firma beteiligt war. Sie erhielt fortan nur noch eine monatliche Rente und hatte ansonsten keinen Einfluss mehr auf das laufende Geschäft. Carl Emil Spiegel präsentierte sich fortan als Inhaber der Buchhandlung.³⁴ Unter zunehmendem politischen und wirtschaftlichen Druck überschrieb Anni Leuwer nur drei Jahre später, 1936, ihr Unternehmen schließlich komplett auf Carl Emil Spiegel. Sie erhielt dafür eine viel zu niedrig angesetzte Abfindung von 65.000 RM. Spiegel versprach Anni Leuwer, 20.000 RM zugunsten ihres Sohns Franz auf einem Konto zu hinterlegen, was er wohl auch einhielt. Anni Leuwer vertraute Carl Emil Spiegel weiterhin, jedoch war mittlerweile ihrer engeren Verwandtschaft und auch der unmittelbaren Geschäftsumgebung klar, dass der ehemalige Prokurist Spiegel Anni Leuwer »über den Tisch gezogen« hatte. Dies zumindest geht aus Zeugenaussagen im Rahmen des Wiedergutmachungsprozesses in der Nachkriegszeit hervor.³⁵

32 Ostersehlte 2007, S. 69f.

33 1938 wurde der NDL vom für Bremen zuständigen Oldenburger Gauleiter Carl Röver als »nationalsozialistischer Musterbetrieb« ausgezeichnet.

34 Siehe hierzu das Arbeitsbuch des Otto Schellhass (1904–1977): Kahrs 1990, S. 24. Zu Otto Schellhass auch Aly 2017.

35 Wiedergutmachungsakten Anni Leuwers im StAB.

Da es 1933 und 1936 noch keine gesetzliche Handhabe zur Enteignung jüdischer Unternehmen und Werte gab, sprach man bis 1938 auch von »freiwilliger Arisierung« – wobei sich »freiwillig« lediglich darauf bezieht, dass die jüdischen Eigentümer überhaupt noch selbst mit den Käufern verhandeln durften.³⁶ Das ehemals »jüdische« Unternehmen Franz Leuwer galt jedoch im Sinne des nationalsozialistischen Gedankens somit als »arisiert«.

Das Schicksal Anni Leuwers und ihrer Familie

Vor dem Hintergrund zunehmender Benachteiligung und Verfolgung musste Anni Leuwer 1937 ihr Haus in der Bismarckstraße 51 verkaufen.³⁷ Ihr Hab und Gut wurde direkt aus ihrem Haus heraus im Rahmen einer öffentlichen Versteigerung verkauft; sie durfte nur noch wenige Möbel und Gegenstände für sich selbst zurückbehalten. Ab Sommer 1937 lebte sie in einer kleinen Dachgeschosswohnung in der Kurfürstenallee 9, direkt über ihrem Bruder Friedrich Neumark. Der jüdische Vermieter hieß (Alfred?) Cohn. Ihre mittlerweile in England lebende Tochter Lisa besuchte sie dort relativ häufig. So erlebten sie auch gemeinsam die »Reichskristallnacht« am 9. November 1938, in der auch Friedrich Neumark verhaftet wurde.

1938 wurde Anni Leuwer schließlich von den nationalsozialistischen Behörden zu einer Judenvermögensabgabe gezwungen. Am 13. Februar 1939 hatte sie 48.500 RM zu zahlen und wurde gezwungen ihren Grundbesitz (Gebäude in der Obernstraße?) aufzugeben. Ihre Kinder forderten ihre mittlerweile 78-jährige Mutter immer wieder auf, nach England auszuwandern, jedoch hing Anni Leuwer an Bremen, wohl auch in dem Glauben, dass man ihr als alter Frau schon nichts tun würde, da man ihr mittlerweile schon alles genommen hatte. Als sie schließlich doch den Entschluss fasste, nach England zu emigrieren, konnte sie aufgrund einer Krankheit (Magengeschwür), verbunden mit einem mehrwöchigen Krankenhausaufenthalt im Josephstift und einer anschließenden Reha-Kur, nicht mehr auswandern. Der im September 1939 einsetzende Krieg verschloss ihr nach der Genesung die letzte offene Tür aus dem Deutschen Reich.

36 Genschel 1966, S. 127.

37 Im Bremer Adressbuch von 1942 sind unter Bismarckstraße 51 dann folgende Personen verzeichnet: Kreib, Nikolaus, Arbeiter – Peters, Richard, Kaufmann.

Ghetto Theresienstadt
Der Blockwart

TODESFALLZEIGE

Datierung: 10.11.1942
Datum: 10.11.1942
Podpis: [Signature]
Sterbematr. Nr.: 698

Name (bei Frauen auch Mädchennamen)		Vorname	Tr. Nr.			
LEUWER, ANNI		ANNA	698			
Geboren am	in		Bezirk			
24.10.71	BREMEN					
Stand	Beruf	Relig.	Geschl.			
HAU	ohne	evangelisch	weiblich			
Staatsangehörigkeit		Heimatgemeinde				
D.R.						
Letzter Wohnort (Adresse)						
BREMEN						
Wohnung in Theresienstadt Gebäude No.		Zimmer No.				
L 120		117				
Name des Vaters		Name der Mutter (Mädchennamen)				
Sterbetag		Sterbestunde	Sterbeort: Theresienstadt			
10.11.1942	10.4.30					
Genauere Ortsbezeichnung (Gebäude, Zimmer)						
L 120 117						
Name				Tr. Nr.	Verwandtschaftsgrad	Wohnadresse (b. Gatten u. Kindern auch Geburtsdatum)
in Theresienstadt						
in						
Protektorat						
Tag der letzt. Einschreibung		Ort der letzt. Einschreibung		Zahl d. Kinder aus letzt. Ehe		
Art der Person: Ausweisung		No. des Ausweises		Ausgestellt von		
Anhaltender Arzt		Dr. J. J. J.				
Krankheit (in Blockschrift)						
Todesursache (in Blockschrift)						
Todesbezeugter: Karl Reymann						
Tag u. Stunde der Todesbezeugung		Tag u. Stunde der Beisetzung				
10.11.1942		12.50				
Theresienstadt, am 10.11.1942						
Der Todesbezeugter:		Der Anzeiger:		Der Chirurk:		
Karl Reymann		M.U.Dr. ERICH MUNK		[Signature]		

Totenschein Anni Leuwers aus dem Ghetto Theresienstadt.

Ab September 1941 war Anni Leuwer, wie alle anderen als Juden Verfolgten, verpflichtet, den Judenstern zu tragen, und am 16. März 1942 zwang man sie, von der Kurfürstenallee 9 in das »Judenhaus«³⁸ in die Franz-Liszt-Straße 11a (Vermieter: Katz) überzusiedeln. Hier musste sie sich erneut räumlich verkleinern und war dadurch gezwungen,

38 Das Gesetz über Mietverhältnisse mit Juden vom 30.4.1939 (RGBl. I, S. 864) schaffte den Mieterschutz für Juden ab und schränkte deren Recht auf freie Wohnungswahl ein. Die Wohnungsbehörden konnten auf dieser gesetzlichen Grundlage veranlassen, dass Juden in bestimmten Häusern konzentriert wurden. Häuser jüdischer Eigentümer, in denen ab 1939 jüdische Mieter zwangsweise eingewiesen wurden, galten in der NS-Terminologie als »Judenhäuser«. Eine direkte Beschlagnahme von Häusern zu diesem Zweck hat es nicht gegeben.

Neben der Bereitstellung von Wohnraum für die nichtjüdische Bevölkerung, insbesondere mit der zunehmenden Zerstörung von Häusern durch Bombardierungen, dienten sie dem Zweck der weiteren Ausgrenzung und Demütigung jüdischer Bürger. Eine weitere Funktion hatten sie in der Konzentration der Juden für die reibungslose Durchführung der nachfolgenden Deportationen. Viele Juden lebten dort nur kurze Zeit, bevor sie deportiert wurden (Johr 2011).

ihr ohnehin schon minimiertes Eigentum nochmals zu verringern. Ein wertvolles Silberbesteck ihrer Familie brachte sie wohl noch vor dem Umzug zur Verwahrung zu einer befreundeten Familie namens Harmssen. Ihre Mietwohnung wurde nach ihrem Auszug von der Gestapo versiegelt, und somit war ihr der Zugang zu ihrem übrigen Eigentum ab diesem Zeitpunkt verwehrt. Einer Nachbarin war es jedoch noch möglich, ein im Flur der Dachgeschosswohnung aufgehängtes Porträt an sich zu nehmen. Sie verwahrte es bis nach dem Krieg und übergab es später Franz Leuwer jr. Heute befindet sich das Bild im Besitz von dessen Tochter Libby Ainly in England.³⁹

1942 musste Anni Leuwer auch die letzten ihr noch verbliebenen Vermögenswerte abgeben: Am 16. Juli überwies sie der »Reichsvereinigung der Juden in Deutschland« 55.631,39 RM. Gemeinsam mit anderen als Juden verfolgten Deutschen aus Bremen und dem Umland wurde sie eine Woche später – am 23. Juli 1942 – per Bahn nach Theresienstadt deportiert. Aufgrund der menschenunwürdigen Lebensverhältnisse verstarb sie dort sechs Monate später, am 8. Februar 1943, an Unterernährung.

2005 wurde vor dem Haus in der Kurfürstenstraße 9 in Bremen ein Stolperstein zum Gedächtnis an Anni Leuwer verlegt. Auf dem Grabstein der Familie Neumark auf dem Riensberger Friedhof in Bremen wird sie ebenso aufgeführt.

Die Kinder Anni Leuwers überlebten den Holocaust: Ilse⁴⁰, Tochter aus erster Ehe, emigrierte bereits 1933 nach Palästina. Ihre beiden Söhne (aus der bereits 1926 geschiedenen Ehe mit dem jüdischen Rechtsanwalt Dr. Katzenstein, alias Josef Kastein⁴¹) begleiteten sie. Franz Leuwer jr. wurde aufgrund des Berufsverbotes für Juden gezwungen, seine Buchhändlerlehre abzubrechen. 1933 unternahm er eine letzte Fahrt mit einem NDLSchiff nach Norwegen. Danach floh er mit Hilfe eines ehemaligen Freimaurer-Logenbruders seines Vaters namens Hermann Hälssen, eines Bremer Kaffee- und Kakaohändlers, nach England. Nach Beginn des Zweiten Weltkrieges im September 1939 trat Leuwer jr. der britischen Armee bei und unterstützte die Abteilung »Psychological Warfare«. ⁴² Er nahm zu jener Zeit den Namen Frank Lynder und die britische Staatsangehörigkeit an.⁴³ Die jüngste Tochter Elisabeth war Übersetzerin und hielt sich ebenso bereits 1933 zu Studienzwecken im Ausland (in Italien) auf. Sie heiratete einen Engländer und folgte diesem im November 1935 in seine Heimat. Unter ihrem neuen Namen Lisa Hill und mit britischer Staatsangehörigkeit reiste sie bis 1939 mehrmals ungehindert zwischen England und Bremen hin und her.

39 Abbildung des Porträts unter <http://www.bbc.co.uk/ahistoryoftheworld/objects/iVS9nqMARn-6-lkp4qBfew> (14.01.2019).

40 Ilse Katzenstein, geb. Mengers, heiratete 1935 zum zweiten Mal: Mordechai Landau.

41 Autor zahlreicher Bücher.

42 Diese Abteilung versuchte die deutschen Truppen auf nicht-militärischem Weg von der Sinnlosigkeit des Krieges zu überzeugen.

43 Aschenbeck 2012.



Franz Leuwer jun. in der Bordbuchhandlung eines NDL-Schiffes vor Norwegen. (Aus: Aschenbeck 2003, S. 29)

Carl Emil Spiegel

1936–1945: Arisierung der Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer

Nachdem Carl Emil Spiegel das Unternehmen Franz Leuwer 1936 weit unter Wert von Anni Leuwer erworben hatte, führte er die Geschäfte erfolgreich weiter. Seine Einkünfte stiegen massiv an. Nach 1945, im Rahmen von Wiedergutmachungsprozessen und des Entnazifizierungsprozesses⁴⁴, war sich Carl Emil Spiegel keines Unrechtsverhaltens bewusst und stritt sogar ab, sich am Vermögen Anni Leuwers – und anderer jüdischer Mitbürger – bereichert zu haben. Er ordnete sich selbst der »Gruppe der Unbelasteten« zu. Das Gegenteil ist jedoch der Fall gewesen.

Die Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer unter der Geschäftsführung von Carl Emil Spiegel hatte 1932 30 Angestellte, 1934 35 Angestellte, 1938 40 Angestellte, 1943 50 Angestellte und 1945 – nach der Zerstörung des Geschäftsgebäudes – immerhin noch zehn Mitarbeiter. Namentlich bekannt sind Walter Mittentzwey (Prokurist, um 1937)⁴⁵, Karl Kamloth (Prokurist, bis 1948)⁴⁶, Michael Hertz (Lehrling, 1931–1933)⁴⁷, Kurt Andreas (Auszubildender, 1930er-Jahre), Elsa Zschoche (Mitarbeiterin, Kriegs- und Nachkriegszeit)⁴⁸, Lili Piekmann (Mitarbeiterin, 1938–1941), Edith Peters (Mitarbeiterin, vor 1945)

44 StAB 4,66-I, 10649.

45 Kunsthalle Bremen, Dokumenten-Archiv: Brief von Hilken an Firma Leuwer (12.04.1937).

46 NSDAP-Mitglied.

47 Zentralarchiv für deutsche und internationale Kunstmarktforschung: AO13_V_001_167 Lebenslauf von Hertz (November 1945).

48 Elsa Zschoche war bereits in Kriegszeiten bei Franz Leuwer angestellt: Kunsthalle Bremen, Dokumenten-Archiv: Brief von Firma Leuwer an Keller (10.07.1958). 1951 war sie 48 Jahre alt und hatte

und Frau Dittma (Mitarbeiterin, um 1947).⁴⁹ Als angestellte Bordbuchhändler sind Hugo Paul Lachmann⁵⁰ (an Bord der BREMEN, 1929–1939, und EUROPA, 1939) sowie Otto Schellhass jr.⁵¹ (auf der BREMEN und der COLUMBUS, 1. Juni 1935–30. September 1942) namentlich bekannt.



Bordbuchhändler Paul Lachmann, Aufnahme von 1929, (Archiv DSM, III A 01317–11)

bereits in der Vorkriegszeit die Kunstabteilung unter sich. Mit dem Ankauf hatte sie wohl nichts zu tun.

- 49 Zentralarchiv für deutsche und internationale Kunstmarktforschung: A013_V_001_0001 Brief von Hertz an Arnold (01.09.1947).
- 50 Porträt Hugo Paul Lachmann; Seefahrtbuch für Hugo Paul Lachmann, gefahren 30.08.1929–20.12.1938 als Buchhändler auf dem Schiff BREMEN, ausgestellt am 30.08.1929 vom Seemannsamt Bremerhaven; Seefahrtbuch für Hugo Paul Lachmann, gefahren 1939 als Buchhändler auf den Schiffen BREMEN und EUROPA, ausgestellt am 26.01.1939 vom Seemannsamt Bremerhaven; Heuerschein für Paul Lachmann als Buchhändler auf dem Schnelldampfer BREMEN, ausgestellt vom ND L am 25.01.1939; Archiv DSM, Sign. III A 01317–011.
- 51 Kahrs 1990, S. 24; Aly 2017.

Der Fall des Bordbuchhändlers Paul Lachmann

Obwohl Carl Emil Spiegel selbst nicht der NSDAP beitrug, wurden Personen in seinem Umfeld schnellstmöglich aus dem Unternehmen entfernt, sofern sie nicht auf der politischen Linie der Nationalsozialisten waren.

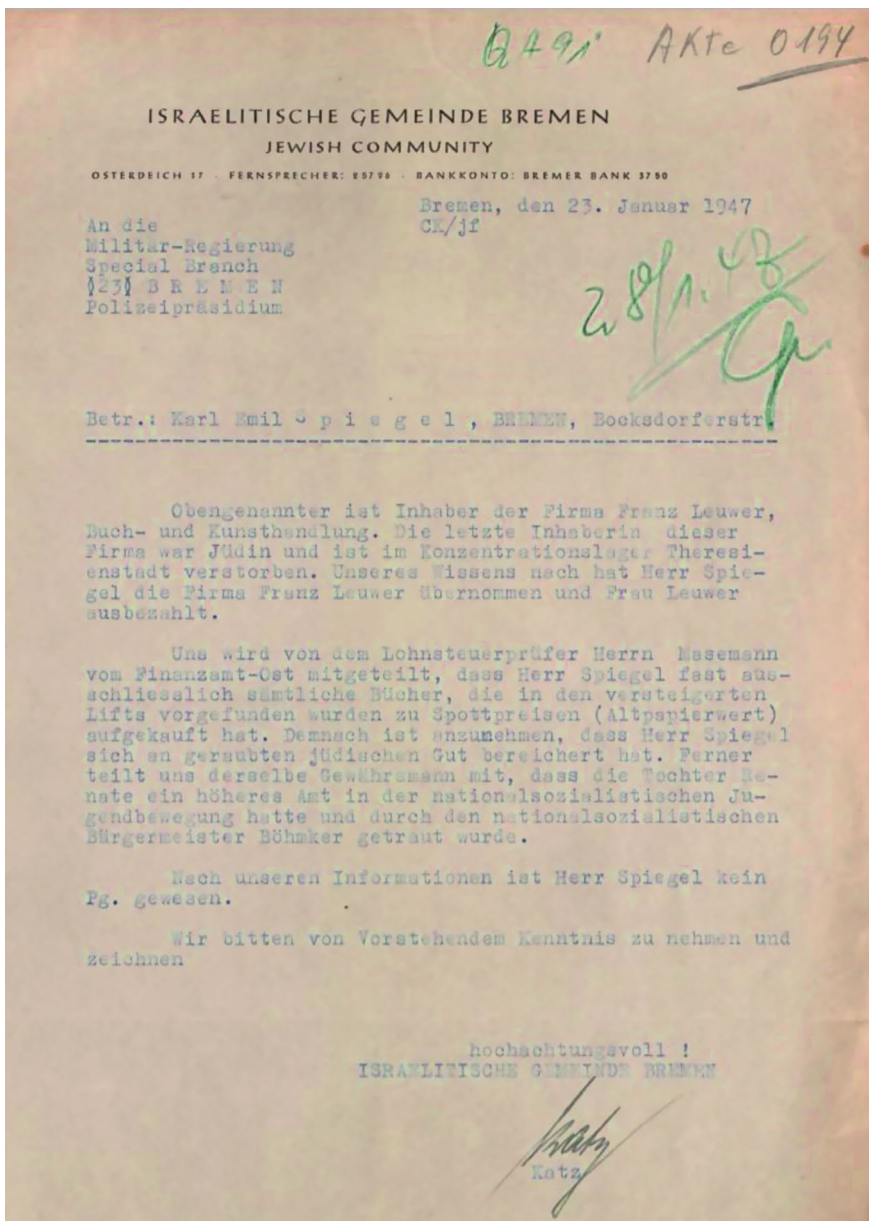
Hugo Paul Lachmann war als Bordbuchhändler auf der EUROPA tätig, als er 1939 zum Wehrdienst eingezogen wurde. Carl Emil Spiegel hatte jenen Mitarbeitern, die zum Kriegsdienst eingezogen wurden, eine freiwillige finanzielle Unterstützung zur Aufrechterhaltung ihrer Mietwohnungen in Bremen zukommen lassen. Diese Beihilfe war natürlich vom nationalsozialistischen Gedanken getragen. Als sich Lachmann Ende Mai 1940 in einem Brief an einen Kollegen kritisch zur Kriegsentwicklung und politischen Führung äußerte, wurde ihm diese finanzielle Hilfe von Carl Emil Spiegel im Juni 1940 kommentarlos gestrichen.⁵² Im August wurde Lachmann schließlich entlassen mit der Begründung, dass man sich von ihm wegen seiner *für den deutschen Buchhandel untragbaren politischen Einstellung und deren Auswirkungen* nunmehr trennen müsse. Unterzeichnet wurde das Dokument von Carl Emil Spiegel mit *Heil Hitler!*

Spiegels Bereicherung am Vermögen jüdischer Mitbürger und Emigranten

Carl Emil Spiegel war in Bremen dafür bekannt, dass er Privatbibliotheken der ausgewanderten jüdischen Mitbürger aufkaufte, um sie dann in seiner Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer weiterzuverkaufen. In einer Zeugenaussage im Rahmen eines Wiedergutmachungsprozesses heißt es: *Spiegel kaufte fast alle jüdischen Bibliotheken auf.*

Frau Neumark, Am Dobben 102, erklärte:
 „Meines Wissens ist meine Schwägerin damals von Spiegel übervor =
 teilt worden. Näheres muß mein Neffe (engl. Hauptmann) in Hamburg wis= sen. Spiegel kaufte fast alle jüdischen Bibliotheken auf. Die Parteizu =
 gehörigkeit des Spiegel muß ich verneinen.“

52 Entnazifizierungsakte Carl Emil Spiegel: StAB 4,66-I, 10649.



Anzeige der israelitischen Gemeinde Bremen, Carl Emil Spiegel betreffend. (Staatsarchiv Bremen, 4,66-I, 10649)

Ferner heißt es in einem Schreiben der Israelitischen Gemeinde Bremen: [...] *uns wird mitgeteilt [...], dass Herr Spiegel fast ausschließlich sämtliche Bücher, die in den versteigerten Lifts aufgefunden wurden, zu Spottpreisen (Altpapierwert) aufgekauft hat.* Hierbei handelte es sich um etwa 1.000 mit Umzugsgut gefüllte Kisten (auch Liftvans genannt), die ursprüng-

lich auf Frachtschiffen ab Bremen ins Ausland gebucht waren. Eigentümer des Inhalts dieser Übersiedlungskisten waren jüdische Deutsche aus dem gesamten Reichsgebiet, die vor den immer stärker zunehmenden Bedrohungen der Nationalsozialisten emigrieren wollten. Aufgrund des Kriegsausbruchs liefen ab dem 1. September 1939 jedoch keine Schiffe mehr aus Bremen aus, und die Lifts verblieben in Lagerstätten im Hafen. Ab 1942 wurden diese im Auftrag der Oberfinanzdirektion meistbietend öffentlich versteigert.⁵³

Carl Emil Spiegel erwarb seit 1942 auf zahlreichen von der Oberfinanzdirektion Bremen initiierten »Judenauktionen« Bücher, Bilder, Bilderrahmen und anderes. Im Staatsarchiv Bremen (StAB) haben sich die Versteigerungsprotokolle von zwei der acht Bremer Gerichtsvollzieher erhalten, die im Auftrag der Oberfinanzdirektion mit dem Verkauf ehemaligen jüdischen Besitzes beauftragt worden waren: Johannes Röttsch und Gustav Kühling. Im beigefügten Anhang sind chronologisch jene Auktionen aufgelistet, bei denen Carl Emil Spiegel nachweislich unterschiedlichste Objekte erworben hat. Soweit rekonstruierbar, sind in der Aufstellung im Anhang ablesbar die Namen der ehemaligen Eigentümer, deren letzter Wohnort, der Versteigerungsort, der Name des Versteigerers, der Gesamterlös der Versteigerung, die von Carl Emil Spiegel erworbenen Objekte, der von Spiegel gezahlte Gesamtpreis bei der jeweiligen Auktion sowie ergänzend Informationen über die involvierten Speditionen und Liftinformationen, relevante Akten im Staatsarchiv Bremen wie auch Literatur und weitere Informationen. Carl Emil Spiegel hat laut den vorhandenen Dokumenten im Staatsarchiv Bremen bei mindestens 70 Auktionen jüdisches Eigentum erworben. Es ist jedoch davon auszugehen, dass er bei weiteren Versteigerungen, von denen bisher keine Dokumente vorliegen, ebenso Bilder, Bücher und anderes mehr erworben hat.

Bekannt ist auch, dass Carl Emil Spiegel die erworbenen Objekte in seiner Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer mit Profit weiterveräußert hat. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang sind die Akten eines Rückerstattungsantrages von Simon Wertheimer gegen das Deutsche Reich vom 22. Oktober 1948.⁵⁴ Am 30. Juli 1949 ging ein Widerspruch des Senators für die Finanzen in Bremen gegen den Antrag (StAB 4,54-Ra 378) ein mit der Begründung, dass sich der Antrag gegen Carl Emil Spiegel richten müsste, der *als Ersteigerer von eingezogenen Vermögensgegenständen häufiger festgestellt wurde*. Daraufhin klagte Wertheimer gegen Spiegel vor dem Landesgericht Bremen. Spiegel hatte aus dem in Bremen versteigerten Übersiedlungsgut Wertheimers am 12./14. Mai 1942 sechs Bilder erworben. Die Versteigerung im Auftrag der Oberfinanzdirektion Bremen war vom Gerichtsvollzieher Johann Bothe durchgeführt worden.⁵⁵ Gezahlt hatte Spiegel für die Gemälde 2.165 RM und diese anschließend in seinem Geschäft weit über dem Ankaufswert weiterverkauft. In einem Schreiben von Spiegels Anwälten vom 15. Februar 1950 wurde erklärt, dass das Bild »Portrait eines Herren mit Schlapphut« von Diefenbach im Dezember 1942 an einen unbekannten Kunden für 1.000 RM verkauft worden sei. Ein weiteres Bild (»Madonna« von Heuss) sei am 14. Mai 1942 für 700 RM verkauft worden.

53 Siehe hierzu auch die seit Oktober 2018 am Deutschen Schiffahrtsmuseum durchgeführten Forschungsprojekte zu den Versteigerungen von Übersiedlungsgütern jüdischer Emigranten in Bremen und Hamburg nach 1939 sowie die Datenbank LostLift (<https://lostlift.dsm.museum/>).

54 StAB Sig. 4,44/2-163 und 4,54-Ra 378.

55 Von Bothe sind keine vollständigen Protokolle überliefert.

H 1082/1950 (W)

Landgericht
Wiedergutmachungskammer
Bremen.

Ausgef. 10 April 1951
Abg. 1 1 1 etc. "

Staatsschreib.
4,4412 -
Simon Wertheimer

Sonderprotokoll

in Sachen
Wertheimer ./ Spiegel.

Geschehen Bremen, den 11. April 1951.

Als Zeuge war erschienen:
Bothe.

Nachdem der Zeuge auf die Bedeutung des Eides und die Strafbarkeit einer falschen uneidlichen Aussage hingewiesen war, wurde er wie folgt vernommen:

Zur Person:

Ich heiße Johann Bothe, bin 60 Jahre alt, Gerichtsvollzieher in Bremen, mit den Parteien nicht verwandt und nicht verschwägert.

Zur Sache:

Dem Zeugen wurde der Inhalt seines Versteigerungsprotokolls in der Akte des Oberfinanzpräsidenten in München vorgehalten. Er erklärte:

Ich habe damals einige solcher Versteigerungen vorgenommen. An Einzelheiten kann ich mich nicht mehr erinnern. Meine gesamten Unterlagen sind vernichtet. Bei der Versteigerung ist nicht bekannt gegeben worden, dass es sich um Vermögensgegenstände eines Juden handelte. Auch in der Zeitung ist nichts Derartiges bekanntgemacht worden. Ebenso wenig hat sich ein Anschlag an dem Versteigerungsort in diesem Sinne befunden. Die Anzeige in der Zeitung ging dahin, dass die Versteigerungen im Auftrage des Oberfinanzpräsidenten vorgenommen würden.

Die Versteigerungen des jüdischen Umzugsgutes unterschieden sich von sonstigen Versteigerungen durch den Umfang der zu versteigernden Sachen. Ich nehme an, dass den Interessenten klar war, worum es sich handelte.

In dem Versteigerungsort in der Königstrasse fanden sämtliche Versteigerungen statt.

V. G. Gez.: M. Meyer.
Für die Richtigkeit der Übertragung:
als Urkundsbeamte der Geschäftsstelle.

Gesehen.
Br., d. 14 IV. 51

Protokoll der Zeugenvernehmung des Gerichtsvollziehers Johann Bothe. (Staatsarchiv Bremen)

Im Rahmen desselben Prozesses machte Carl Emil Spiegel schließlich folgende Aussage: *Im übrigen ist noch darauf hinzuweisen, dass wenn die hier fraglichen Gegenstände nicht versteigert worden wären, sie unweigerlich der Zerstörung durch den Luftkrieg anheim gefallen wä-*

ren. Der Unterzeichnete [Carl Emil Spiegel] vermutet, dass diese Gegenstände sich vor der Versteigerung als Umzugsgut im Freihafen befanden. Dort lagerte das Umzugsgut schon zum Teil seit 1939 in den Kaischuppen. Bekanntlich sind im Verlauf des schweren Luftkrieges, der gegen Bremen als Hafenstadt geführt worden ist, sämtliche Lagerhäuser der bremischen Häfen mit dem gesamten dort noch vorhandenen Inhalt durch Feindeinwirkung zerstört worden. Es kann mit absoluter Sicherheit gesagt werden, dass die hier fraglichen Bilder, wenn sie nicht versteigert worden wären, alsbald durch vollständige Vernichtung untergegangen wären.⁵⁶

An dieser Aussage erkennt man deutlich, dass Spiegel sich durchaus der Tatsache bewusst war, dass er Objekte aus ehemaligem jüdischen Eigentum erworben und er auch die Einkäufe auf den Auktionen bewusst getätigt hatte. Er sah sich zudem als vermeintlicher »Retter« der Kunstgegenstände und Bücher, da er diese durch sein Aufkaufen vor der Vernichtung bewahrt habe. Dass er die Objekte mit hohen Gewinnen in seinem Geschäft weiterverkauft hatte, erwähnte er jedoch nicht. Spiegel gab laut einem Schreiben Simon Wertheimers ohne Weiteres zu, dass er während des Krieges ungefähr 700 Gemälde im Wert von 1.000.000 RM ersteigert habe.⁵⁷ Werfen wir daher einen Blick auf die steuerpflichtigen Einkünfte des Unternehmens »Franz Leuwer«:

Jahr	Mitarbeiter	steuerpflichtiges Gesamteinkommen	Anmerkung
1932	30	30.000,-- RM	selbständig
1934	35	32.000,-- RM	
1935		40.000,-- RM	
1936		42.000,-- RM	
1937		48.000,-- RM	
1938	40	50.000,-- RM	
1939		55.000,-- RM	
1940		65.000,-- RM	
1941		90.000,-- RM	
1942		150.000,-- RM	
1943	50	380.000,-- RM	
1944		250.000,-- RM	
1945	10	91.000,-- RM	

In den Jahren 1942–1944 ist ein sprunghafter Anstieg der Einkünfte erkennbar. Spiegel erklärte dies mit der wesentlichen Steigerung der Bilderpreise. Unerwähnt ließ er, dass er günstig eingekauft (Bilder und Bücher auf Judenauktionen) und diese Objekte mit hohen Gewinnen weiterverkauft hatte.

56 StAB 4,54-Ra 378, Blatt 45.
57 StAB 4,54-Ra 378/1, Blatt 19.

F. EINKOMMEN		F. INCOME	
Verzeichnen Sie hier die Quellen und die Höhe Ihres Einkommens seit dem 1. Januar 1913.		Show the sources and amount of your annual income since January 1, 1913.	
Jahr Year	Einkommensquellen Sources of Income		Betrag Amount
1913			30,000
1914	aus den Umsätzen der Firma Lang Hansen		33,000
1915	Privat. Vermögensverwaltung		40,000
1916	Verkauf: 14 - Wachtstr. 26A		42,000
1917			44,000
1918			47,000
1919			58,000
1920	aus dem Verkauf von Kunstgegenständen, aus dem Verkauf von Kunstgegenständen		65,000
1921	aus dem Verkauf von Kunstgegenständen - Kunstgegenstände		90,000
1922	Kunstgegenstände		150,000
1923			550,000
1924			250,000

Spiegel sagt aus:

„Ich bin nie in der Partei gewesen, habe mich auch nie parteipolitisch betätigt. Der Reichsschrifttumskammer sowie der NSV. gehörte ich an. Ich habe mehrmals mit Parteidenkstellen Schwierigkeiten wegen meiner Nichtmitgliedschaft gehabt. Mir ist damals auch bekannt geworden, daß das Gerücht umlief, ich könne meine arische Abstammung nicht nachweisen. Es lag aber daran, daß ich aus Polen keine Papiere bekommen konnte. Man hat mich auch später zufrieden gelassen.

Mein hohes Einkommen in den letzten Jahren erklärt sich daraus, daß für Kunstgegenstände kein Preistop bestand. Es wurden enorme Summen, hauptsächlich für Gemälde, bezahlt. Mein Verdienst an einem Verkauf bestand aus 33 1/2 %.

Mit meinem Schwiegersohn (Redeker) habe ich keine Bindung gehabt. Als er aus dem Kriege zurückkam, habe ich ihm mein Haus verboten.“

Einkommensaufstellung und Protokoll der Aussage Carl Spiegels.
(Staatsarchiv Bremen)



Situation an der Wachtstraße, um 1898. (Staats- und Universitätsbibliothek Bremen)



Zerstörte Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer, Obernstraße 14, am 17.12.1943. (Staatsarchiv Bremen)

Am 17. Dezember 1943 wurde das Geschäftshaus der Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer in der Obernstraße 14 durch einen Luftangriff nahezu komplett zerstört. Der stabile Luftschutzbunker mit den eingelagerten Wertgegenständen – Büchern, Bildern und Akten – sei zwar unzerstört geblieben, aber alles Inventar sei durch das Feuer verkohlt, so Carl Emil Spiegel später. Ob das seit 1934 geführte Zweitgeschäft in der Wachtstraße 26a ebenso zerstört wurde und ob es noch weitere Lager gab, bleibt fraglich. Ebenso ist unbekannt, ob tatsächlich alle Geschäftsbücher verbrannten. Spiegel behauptete dies zunächst. Andererseits wusste er 1950 in dem Prozess Wertheimer gegen Spiegel, also sieben Jahre nach der Zerstörung, scheinbar recht präzise Antworten bezüglich des Verkaufs der Bilder in seinem Geschäft zu geben.

Die Buch- und Kunsthandlung nach 1945

Nach der Zerstörung des Geschäftshauses in der Obernstraße folgte zunächst eine räumliche Trennung von Buch- und Kunsthandlung: Eine provisorische Buchhandlung wurde in der Bahnhofstraße eingerichtet, die Kunsthandlung wurde ins Theatercafé Am Wall verlegt. Nach der Zerstörung des Theaters am Wall wenige Monate später, am 6. Oktober 1944, zog die Kunsthandlung ins Fedelhören 66.



Ehemaliges Stadttheater am Wall. (Foto: Focke Wortmann)

1949 fand der Umzug der Buchhandlung in die neu eröffnete, barackenartige Hillmann-Passage statt. Spiegels Prokurist wurde Werner Siebert, der seit Ende der 1940er-Jahre bei Franz Leuwer tätig war. Am 7. Januar 1953 starb Carl Emil Spiegel, seine Frau Elise (Elly) Spiegel wurde neue Inhaberin.⁵⁸ Nach Elly Spiegels Tod führte wiederum Werner Siebert die Geschäfte weiter.

Der über Carl Emil Spiegel verfasste Nachruf im Weser-Kurier vom 9. Januar 1953 wirkt in Anbetracht des oben Gesagten wie ein Hohn.

⁵⁸ Sie litt an einer Augenkrankheit.

Ein Leben für Bücher und Kunst

Carl Emil Spiegel verstarb — Ein Fachmann ersten Ranges

Carl Emil Spiegel, der Inhaber der Bremer Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer, ist am Mittwoch im fast vollendeten 72. Lebensjahre verstorben. Mit ihm ist ein Fachmann allerersten Ranges dahingegangen, dessen fast einmalige Kenntnisse in ganz Deutschland in hohem Ansehen standen. Carl Emil Spiegel, der übrigens auch ein guter Kaufmann war, verfügte schon über ein großes Wissen, als er, gerade 21 Jahre alt, 1902 bei der Firma Franz Leuwer eintrat. Vorher war er in der Schweiz, in Berlin und in Hannover tätig gewesen.

1917 wurde Spiegel Teilhaber, später Inhaber seiner Firma. Dafür, daß der Name Franz Leuwer in aller Welt bekannt wurde, sorgten die großen Schiffe des Norddeutschen Lloyd deren Buchhandlungen von Spiegel betreut wurden. Trotz aller wirtschaftlichen Depressionen und



Krisen gelang es ihm, seiner Firma immer eine führende Stellung zu erhalten. Auch nach dem letzten Kriege, der das Haus in der Obernstraße zerstörte, schaffte er den Wiederaufbau. 1949 wurden die Buchabteilung seiner Firma in der Hillmann-Passage und die Kunstabteilung im Fedelhöfen neu eröffnet.

Einen Namen hatte Carl Emil Spiegel vor allem wegen seiner umfassenden Kenntnisse auf dem Gebiete des Antiquariats. Hier erwies er sich nicht nur als ein Händler von Format, sondern auch als leidenschaftlicher Sammler. In seinem Privatbesitz befand sich eine große Sammlung wertvoller Bücher, zu denen Erstdrucke vergangener Jahrhunderte genau so gehörten, wie etwa die bekannten „Presse-Drucke“. Als Kunsthändler trat er vor allem als Kenner auf dem Gebiete der Graphik hervor. Aber auch die alten und die neueren Meister der Malerei hatten in ihm einen liebevollen Sachverständigen. Im kulturellen Leben unserer Stadt trat Spiegel vor allem als Vorstandsmitglied der Goethe-Gesellschaft hervor. Auch dem Vorstand des Landesverbandes der Buchhändler gehörte er an.

Nachruf auf Carl Emil Spiegel aus dem Weser-Kurier, 09.01.1953. (Staatsarchiv Bremen)

Die Kunsthandlung zog am 1. August 1953 in das neu errichtete Gebäude der Deutschen Schiffsbank in die Bischofsnadel 15. Die Buchhandlung befand sich seit 1962 Am Wall 171. 1982 übernahmen Angelika und Klaus Plückebaum die Buchhandlung von Werner Siebert. Die Kunsthandlung wurde noch bis 1994 als Buch- und Kunstantiquariat von Werner Siebert weitergeführt. Der ehemalige Mitarbeiter Rolf Dieter Venzlaff übernahm die Geschäftsräume und führte diese als »Antiquariat am Domshof« weiter. Nach seinem Tod übernahm zwischen 2009 und 2014 Carola Bintankis das Geschäft als »Seitenblick am Domshof«, bezog dann jedoch neue Räumlichkeiten. In den Geschäftsräumen der ehemaligen Kunsthandlung Leuwer befindet sich heute ein Take-away-Restaurant. 2023 wurde die Buchhandlung Franz Leuwer Am Wall geschlossen.

Wiedergutmachung/Rückerstattung

1949 machten Anni Leuwers Kinder Ilse Landau (geb. Mengers), Lisa Hill (geb. Leuwer) und Frank Lynder (Franz Leuwer jr.) Entschädigungsansprüche geltend. In einem Vergleich wurde ihnen Grundbesitz zurückerstattet. 1950 wurde gerichtlich zudem festgelegt, dass sie einen Anspruch auf 25.460 DM für den Verlust der Wohnungseinrichtung ihrer Mutter hätten, doch es wurde gleichzeitig festgestellt, dass Bremen nicht haftungsfähig sei. 1953 war zumindest die Judenvermögensabgabe entschädigungsfähig. Die Verhandlungen über die übrigen Werte zogen sich bis 1957 hin.

Chronik der Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer

Buchhandlung G.A. Von Halem Inh. Gustav Adolph von Halem Obernstraße 57 gegr. 1863	
Buchhandlung G.A. Von Halem Inh. Otto von Halem Bremen, Obernstraße 57 übernommen 1896	
Versandhandel und Verlag G.A. Von Halem Inh. Otto von Halem Bremen, Obernstraße 57 ab 1903	Buchhandlung Franz Leuwer vorm. G.A. von Halem Inh. Franz Leuwer Obernstraße 57 ab 1903
Kunst- und Buchhandlung Franz Leuwer Inh. Franz Leuwer († 1916) Obernstraße 14 ab 1905/6	
Kunst- und Buchhandlung Franz Leuwer Inh. Anni Leuwer / Gf und Th Carl Emil Spiegel Obernstraße 14 ab 1916	
Kunst- und Buchhandlung Franz Leuwer Inh. Carl Emil Spiegel Obernstraße 14 ab 1933	
2. Geschäft in der Wachtstraße 26A ab 1934	
Zerstörung der Geschäftsräume durch einen Luftangriff am 17.12.1943, sowie 6.10.1944	
Kunsthändler Franz Leuwer Inh. Carl Emil Spiegel (?) Theatercafé Am Wall 175/177 (10.1944 zerstört) ab 1943/4 (?) (Adressbuch: 1948)	Kunst- und Buchhandlung Franz Leuwer Inh. Carl Emil Spiegel Bahnhofstrasse ab 1944
Kunsthändler Franz Leuwer Inh. Carl Emil Spiegel Fedelhöfen 66 ab 1944 (?) (Adressbuch: 1950, 1951, 1952)	Buchhandlung Franz Leuwer Inh. Carl Emil Spiegel Herdentorsteinweg 49/50 – Rembertstr. 28 ab ... (1948)
Buchhandlung Franz Leuwer Inh. Carl Emil Spiegel († 1953) Hillmann-Passage ab 1949	
Kunsthändler Franz Leuwer Inh. Elisa (Elly) Spiegel Bischofsnadel 15 ab 1953	Buchhandlung Franz Leuwer Inh. Elisa (Elly) Spiegel Hillmann-Passage ab 1953
Kunsthändler und Antiquariat Franz Leuwer Inh. Werner Siebert Bischofsnadel 15 ab 1962	Buchhandlung und Antiquariat Franz Leuwer Inh. Werner Siebert Am Wall 171 ab 1962
Buch- und Kunstantiquariat Siebert / Antiquariat am Domshof Inh. Werner Spiegel (bis 1994), dann: Rolf Dieter Venzlaff Bischofsnadel 15 ab 1984 / ab 1994	Franz Leuwer Buch und Kunst Inh. Angelika und Klaus Plückerbaum Am Wall 171 ab 1984
Antiquariat Seitenblick am Domshof Inh. Carola Bintakies Bischofsnadel 15 (Rembertstr.) ab 2009 (ab 2014)	

Chronik der Buch- und Kunsthändler Franz Leuwer.

Geschäftsbücher, Kundenkartei, Etiketten und Nummerierungen der Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer

Geschäftsbücher/Kundenkartei

Laut Aussage einer ehemaligen Mitarbeiterin der Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer wurden die angekauften, die in Kommission genommenen und die verkauften Gemälde und Graphiken in einem Geschäftsbuch erfasst.⁵⁹ In einem dieser Bücher, das bis kurz nach dem Krieg geführt worden sein soll, seien u. a. Werke der Künstler Karl Dannemann und Emil Nolde verzeichnet gewesen. Ferner sei eine Kartei geführt worden, in der verzeichnet wurde, welcher Kunde an welchen Künstlern oder Werken interessiert gewesen sei. Das besagte Geschäftsbuch wie auch die Kundenkartei sind jedoch wohl nicht mehr existent.

Etiketten

Das Etikett der Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer wurde wie das Werbeplakat von Friedrich Wilhelm Kleukens (1878–1956) entworfen. Der »Leuwer-Löwe« blieb über die Jahre unverändert, während die Schrifttype an den Zeitgeschmack und die geänderten Geschäftsadressen angepasst wurden. Die Etiketten wurden bei der H. M. Hauschild GmbH, Druckerei und Verlag in Bremen gedruckt.⁶⁰ Nach Aussage einer ehemaligen Mitarbeiterin wurden alle zu verkaufenden und auch in Auftrag genommenen Rahmungen mit einem Etikett versehen. Etiketten wurden bei Franz Leuwer bis 1982 genutzt. Danach wurden auch die hauseigene Rahmenwerkstatt geschlossen und Rahmungen als Auftrag an die Firma Kehr, Am Wall, Bremen, abgegeben.

Die Etiketten sind in ihrer Gestaltung leicht unterschiedlich (ein- oder zweifarbig) und zum Teil durch Nummerierungen auf dem Etikett, dem Rahmen, der Leinwand oder dem Schutzkarton ergänzt. Die aufgedruckten Nummern auf einigen der Etiketten hätten in der Erinnerung einer ehemaligen Mitarbeiterin angeblich keine Bedeutung gehabt: Sie könnten eventuell Nummern der Hauschild-Druckerei gewesen sein. Nachforschungen zur Hauschild-Druckerei ergaben, dass diese 2013 Insolvenz angemeldet hatte. Recherchen bei dem Nachfolgeunternehmen – WB Verpackungen GmbH – ergaben, dass die ehemaligen Geschäftsunterlagen dort nicht auffindbar sind.

Handschriftliche Nummerierungen

Auf einigen Bildrückseiten, besonders bei Ölgemälden, finden sich neben den Etiketten direkt auf die Leinwand oder den Rahmen handschriftlich aufgebrachte Nummern, denen ein »Ö« vorangestellt ist.

59 Aussage von Frau Kessel, ehemalige Mitarbeiterin (1965–1983), der ein Geschäftsbuch aus der Vorkriegszeit von ihrer damaligen, bereits älteren Kollegin Frau Engelmann gezeigt wurde.

60 Aussage von Frau Kessel, ehemalige Mitarbeiterin (1965–1983).

Vorläufige Chronologie der Leuwer Provenienzmerkmale

Unter Einbeziehung des eben Gesagten, Archivrecherchen, Analysen der Rückseiten von Bildern und Gemälden aus der Sammlung des DSM, der Kunsthalle Bremen, aus Privatbesitz und dem Kunsthandel sowie der Befragung ehemaliger Mitarbeiterinnen und Nachfolgern von Franz Leuwer ergibt sich nun diese vorläufige Etiketten- und Nummerierungschronologie:

1. Verschiedentliche Vor-NS-Zeit- und NS-Zeit-Etiketten, Entwicklung von Serifenschrift zu serifenloser Schrift erkennbar:

Adresse: Obernstr. 14

Ö-Nummern: nur bei Ölgemälden, aber scheinbar auch nicht bei allen



1905-6

Nachweis:

- Kunsthandel: Alfred Schwarz, Secession Portrait, Kol. Lithographie (1889).



1906-1943/4

Nachweis:

- Privatbesitz J.G., Druck.



1906-1943/4

Nachweis:

- DSM Inv. I/08551/98: Unbekannt, Im Atlantischen Ozean (Reproduktion).



1906-1943/4

Nachweis:

- DSM Inv. I/03088/84: H. Baden, Schnelldampfer Bremen passiert auf seiner Jungferreise die Bremer Schlüsseltonne 16.7.1929, Radierung, Widmung an Kapitän Ziegenbein 9.8.1929.

O 3470

- Kunsthandel: Otto Modersohn, Erntewagen in Worswede (um 1902), Öl auf Malpappe.



1906-1943/4
O 5683

Nachweis:
- Kunsthandel: Otto Modersohn (1865-1943), Gesche Böschchen (undatiert), Ölgemälde.



1906-1943/4

Nachweis:
- Kunsthandel: Worpweder Maler/in?, Kinderportrait (undatiert), Ölgemälde.



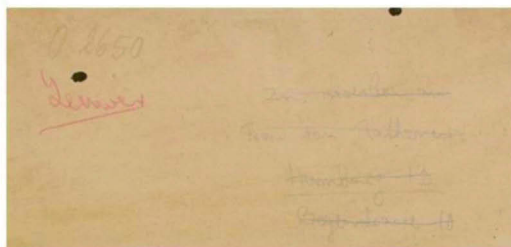
1906-1943/4

Nachweis:
- DSM Inv. I/09681/03: Anna Feldhusen, Flusslandschaft (undatiert), Stich. Widmung 20.1.1940.



1906-1943/4
O 2650

Nachweis:
- Kunsthandel: Walter Moras, Winter an der Memel (1856), Ölbild.



2. Nachkriegszeit, Phase ohne Etiketten:

A. Ö-Nummern

B. keinerlei Beschriftung oder Markierung



1943/4-1953
(kein Etikett)
Ö 261

Nachweis:

- Kunsthalle Bremen KHB Inv. 74-1947/1: Karl Dannemann, Expressionistische Komposition (später 1920er Jahre), Ölgemälde. Ankauf durch Arnold Blome am 18.5.1946 bei **Franz Leuwer** für 750 RM.

1946
(kein Etikett)
(keine Ö-Nummer)

Nachweis:

- Kunsthalle Bremen KHB Inv. 534-1948/3: Anton Fiala, Ölgemälde. Ankauf durch Arnold Blome am 7.8.1946 bei **Franz Leuwer**.
- Kunsthalle Bremen KHB Inv. 533-1948/2: Ludwig Streifeld, Ölgemälde. Ankauf durch Arnold Blome am 7.8.1946 bei **Franz Leuwer**.

3. Ab 1953–1962, zwei unterschiedliche Nachkriegs-Etiketten:

A. Adresse: Hillmann-Passage/Bischofsnadel

a. ohne Nummer unten links auf dem Etikett

b. mit Nummer unten links auf dem Etikett



1953-1962

Nachweis:
- Kunsthandel: Hans am
Ende, Baum hinter Feld
(~1900), Ölgemälde.



1953-1962
564

Nachweis:
- DSM Inv. I/05779/92
Carl Justus Fedeler,
Flottenmanöver an der
unteren Weser (1887),
Ölgemälde.

B. Ab 1962–1982, Adresse: Am Wall/Bischofsnadel

a. mit Nummern unten links (bis vierstellige Zahlen)

Ö-Nummern

b. mit Nummern unten links (zweistellige Zahlen, durch Punkt voneinander getrennt, mit Buchstaben B oder R dahinter = eventuell Monat, Jahr, Bild [?], Reproduktion)



1962-1982
1065
Ö 2747

Nachweis:
- DSM Inv. I/03015/84:
Antonio Jacobsen, Vor
der Brooklyn Bridge
(1888), Ölgemälde.



1962-1982
11.72 R

Nachweis:
- Kunsthandel: Toulouse
Lautrec, Carmen en face,
Reproduktion.



1962-1982
10.75 R

Nachweis:
- DSM ohne Inv. :
Johannes Holst,
Segelschulschiff
Herzogin Cecilie (Original
v. 1950), Reproduktion.



1962-1982
12.79 B

Nachweis:
- Kunsthandel: Berthold
Mugge (1896-1970),
Worpsweder Hof
(undatiert), Ölgemälde.

Resümee

Im Zusammenhang mit der Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer können ein unrechtmäßiger Entzug sowie die Bereicherung und Profitierung an ehemals jüdischem Eigentum auf zweierlei Ebenen festgestellt werden:

1. Anni Leuwer wurde ab 1933 aus ihrem Unternehmen Franz Leuwer gedrängt. Ihr Geschäft wurde »arisiert«; sie musste unter Zwang zunächst einen Teil ihres Unternehmens an ihren Prokuristen Carl Emil Spiegel überschreiben. Ab 1936 übereignete Anni Leuwer die Buchhandlung komplett an Spiegel. Anni Leuwer erhielt eine viel zu niedrige Abfindung.

2. Carl Emil Spiegel hat sich ferner in bisher nachweislich 70 Fällen an dem Besitz ehemaliger jüdischer Mitbürger bereichert, indem er auf »Judenauktionen« deren Gegenstände und Bilder erworben hat, und diese – weit über dem Ankaufswert – über die Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer weiterveräußert hat. Nicht auszuschließen ist, dass er Objekte auch für seine Privatsammlung erworben hat.

Literatur

- Aly, Götzt (2017): Erinnerungen an ein schwules Leben in Berlin. In: Berliner Zeitung, 10.07.2017. <https://www.berliner-zeitung.de/archiv/paragraf-175-erinnerungen-an-ein-schwules-leben-in-berlin-li.1402179> (29.09.2023).
- Aschenbeck, Nils (2003): 100 Jahre Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer. Bremen.
- Aschenbeck, Nils (2012): Agent wider Willen. Frank Lynder, Axel Springer und die Eichmann-Akten. Wiesbaden.
- Boljahn, O. (1911): Die Schiffsbibliotheken der Flotte des Norddeutschen Lloyd in Bremen. In: Blätter für Volksbibliotheken und Lesehallen 12, S. 174–177.
- Bremer Frauenmuseum e.V. (Hg.) (2016): Frauen Geschichte(n). Biographien und FrauenOrte aus Bremen und Bremerhaven. Rotenburg.
- Briskorn, Bettina von (2019): Erich Freuthal – ein als Jude verfolgter Stifter des Übersee-Museums. In: Ahrndt, Wiebke (Hg.): Spurensuche – Geschichte eines Museums. (TenDenZen 28). Bremen, S. 60–63.
- Dressler, Willy Oskar (Hg.) (1906–1909): Dresslers Kunstjahrbuch. Ein Nachschlagebuch für deutsche bildende und angewandte Kunst. Rostock/Dresden.
- Dressler, Willy Oskar (Hg.) (1923): Dresslers Kunsthandbuch. Berlin.
- Düring, Klaus von & Elze, Peter (Hg.) (1981): Künstler im Landkreis Osterholz. 2. Aufl. Lilienthal.
- Eisenhauer, Günther & Koch, Diether (2006): Anni Leuwer und ihre Kinder. In: Behrens, Klaus-Talla (Red.): Lebensgeschichten. Schicksale Bremer Christen jüdischer Abstammung nach 1933. (Hospitium ecclesiae 23). Bremen, S. 127–134.
- Gallwitz, Sophie Dorothea (1929): Bremen. Bremen.
- Genschel, Helmut (1966): Die Verdrängung der Juden aus der Wirtschaft im Dritten Reich. (Göttinger Bausteine zur Geschichtswissenschaft 38): Göttingen (u.a.).
- Hansen, Dorothee & Reuter, Brigitte (Hg.) (2014): Eine Frage der Herkunft. Drei Bremer Sammler und die Wege ihrer Bilder im Nationalsozialismus. Köln.
- Haug, Christine (2007): Reisen und Lesen im Zeitalter der Industrialisierung. Die Geschichte des Bahnhof- und Verkehrsbuchhandels in Deutschland von seinen Anfängen um 1830 bis zum Ende der Weimarer Republik. Wiesbaden.
- Hölscher, Eberhard (o.J.): Prof. Edmund Schaefer. O.O.
- Hollmann, Helga (u.a.) (1980): Das frühe Plakat in Europa und den USA. Ein Bestandskatalog. Band 3: Deutschland. Berlin.
- Johr, Barbara (2011): Stolpersteine Bremen, Glossar: Judenhäuser. <http://www.stolpersteine-bremen.de/glossar.php?id=18> (10.07.2020).
- Kahrs, Horst (1990): Die ordnende Hand der Arbeitsämter. Zur deutschen Arbeitsverwaltung 1933 bis 1939. In: Aly, Götzt, Hamann, Matthias, Heim, Susanne & Meyer, Ahlrich: Arbeitsmärkte und Sondererlaß. Menschenverwertung, Rassenpolitik und Arbeitsamt. (Beiträge zur nationalsozialistischen Gesundheits- und Sozialpolitik 8). Berlin, S. 9–61. <http://www.horstkahrs.de/2013/08/20/die-ordnende-hand-der-arbeitsaemter/> (29.09.2023).
- Leuwer, Franz (Hg.) (1909): Bremer Musenalmanach auf das Jahr 1910. Bremen.

- Lühns, Wilhelm (1969): Biermann, Leopold Otto Heinrich. In: Historische Gesellschaft Bremen & Staatsarchiv Bremen (Hg.): Bremische Biographie. 1912–1962. Bremen, S. 42 (Sp. 1)–43 (Sp. 2).
- Modersohn-Becker, Paula (1917): Eine Künstlerin – Paula Becker-Modersohn. Briefe und Tagebuchblätter. Hg. im Auftrag der Kestner-Gesellschaft e.V. Hannover von Sophie Dorothea Gallwitz. Hannover/Bremen.
- Niehoff, Lydia (2005): 1855–2005. 150 Jahre Druckerei und Verlag H.M. Hauschild Bremen. Bremen.
- N.N. (1902–1909): Jahrbuch der bildenden Kunst. Berlin.
- N.N. (1904–1922): Müllers Adreßbuch des deutschen Buchhandels und verwandter Berufszweige. Leipzig.
- N.N. (1908–1912): Jahrbuch der bremischen Sammlungen. Jahresberichte des Gewerbemuseums, des Kunstvereins, der Stadtbibliothek. Bremen.
- Nolde, Emil (1925): Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik. Oldenburg.
- Ostersehlte, Christian (2007): 1918–1945: Zwischen den Zeiten. In: Peters, Dirk J. (Hg.): Der Norddeutsche Lloyd. Von Bremen in die Welt. »Global Player« der Schifffahrtsgeschichte. Bremen, S. 61–74.
- Pauli, Gustav (1905): Gemälde alter Meister in Privatbesitz. Bremen.
- Pauli, Gustav (1907): Katalog der Gemälde und Bildhauerwerke in der Kunsthalle zu Bremen. Bremen.
- Schwarzwälder, Herbert (2003): Das große Bremen-Lexikon. Bd. 1: A–K. 2. Aufl. Bremen.
- Thieme, Ulrich & Becker, Felix (1907–1950): Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart. 37 Bde. Leipzig.
- Vollmer, Hans (Hg.) (1953–1962): Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler des 20. Jahrhunderts. 6. Bde. Leipzig.
- Waldmann, Emil (1928): Stätten von Einst. Bremen.

Anhang: Auktionen, auf denen Carl Emil Spiegel als Käufer in Erscheinung getreten ist

Versteigerungsdatum	Eigentümer inkl. J-Nr.	Eigentümerherkunft	Versteigerungslokale	Versteigerer der OFD	Versteigerungssanterlös	Von Spiegel erworbene Objekte	Von Spiegel gezahlte Summen	Speditionsinformationen	Rückerstattung Aktensignatur StAB	Literatur/Info
16.02.1942	Netter, Emil J 405	Mannheim	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	15.162,00 RM	Ölbilder, Bücher, Diverses	2.303,00 RM	Fa. Pape, Fa. Emil Ipsen	Bundesarchiv B 323 332 0458 (ZAA 111 459 vom 31.12.1948)	Zahlreiche Exlibris eines Emil W. Netter in der Staatsbibliothek Hamburg und im Internet; https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/00ee22588-9714-40e9-9f68-2a3e16ff14f5
20.02.1942	Cohn, Helene	Karlsruhe	Weser-Lagerhaus-Gesellschaft Emdenstr.	Gustav Kühling	10.156,50 RM	Ventilator, Vorhänge, Tischwäsche	62,00 RM	Fa. Albert Stemmer	StAB 4,54 Rü 5794	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/357ce3fe1938-4f4b-9b22-489bfe212d7a
20.02.1942	Neuberg, Richard	Hannover	Weser-Lagerhaus-Gesellschaft Emdenstr.	Gustav Kühling	12.609,00 RM	Bücher	830,00 RM	Fa. F.W. Neukirch	StAB 4,54 Ra 72	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/bef42f99-177a-45fe-9661-289592eb7458
23.02.1942	Gottlieb, Markus (Marcus) J 413	Offenbach	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	8.008,70 RM (7.588,70 RM)	Bild, Vasen, Diverses	2,00 RM	Fa. H. & C. Ferment: Lift Ferment 137 (3.000 kg) und Lift Ferment 138 (1.100 kg); beschlagnahmt am 27.05.1941, Fa. Emil Ipsen, am 20.02.1942	StAB 4,54 Rü 5296 (StAB Ra 3105)	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/65cacf71-04a7-4ea7-88c0-435d0db4653f

Versteigerungsdatum	Eigentümer inkl. J-Nr.	Eigentümerherkunft	Versteigerungsorte	Versteigerer der OFD	Versteigerungssumme	Von Spiegel erworbene Objekte	Von Spiegel gezahlte Summen	Speditionsinformationen	Rückerstattung Aktensignatur	Literatur/Info
								von Finanzbehörde abgefahren	StAB	
23.02.1942	Jordan, Manfred J 535	Hannover	Königstr. 11	Richard Bohlmann	4.670,35 RM	Bücher	162,00 RM	Fa. F.W. Neukirch	StAB 4,54 Rü 6034	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/3b8e85b4-5073-4064-a7ae-7328899a541
24.02.1942	Mahler, Heinrich Siegfried Karl J 415	Karlsruhe	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	21.150,50 RM	5 Ölbilder, Aquarelle	857,00 RM	Fa. Pape	? (StAB Ra 3001/02)	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/fa3f5c53-f408-4776-a047-dd70f64ef257
27.02.1942	Würzburger, Julius J 454	Stuttgart	Weser-Lagerhaus-Gesellschaft Emdenstr.	Gustav Kühling	3.392,50 RM	Bild »Blumen«	60,00 RM	Fa. Schenker & Co.	StAB 4,54 Rü 5480, StAB 4,54 Rü 5992	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/6ae361f9-9b2f-4838-bfe8-e8fa817e854a
23.03.1942	Gunz, Max und Johanna J 462	Stuttgart	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	7.560,00 RM	2 Ölbilder, Bücher	375,00 RM	Fa. Schenker & Co.	StAB 4,54 Rü 1115	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/300943b8-de/detail/collection/d49b4407-24fc-489a-851a-47a00b1cf4b3
02.04.1942	Stern, Rudolf J 509	Hannover	Turnhalle A. d. Häfen 66	Boeder/Rosenbusch	19.971,50 RM	Bilder	28,00 RM	Fa. F.W. Neukirch	StAB 4,54 Ra 159	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/7932343d-43b8-406b-b87d-664a2b462744
07.04.1942	Sichel, Emil J 539	Hannover	Königstr. 11	Richard Bohlmann	5.100,89 RM	12 Bilder	230 RM	Fa. F.W. Neukirch	StAB 4,54 Ra 1190	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/7932343d-43b8-406b-b87d-664a2b462744
13.04.1942	Engländer (Englisch/English), Justin und Fanny J 470	Bad Cannstatt	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	26.767,83 RM	Kristallglas	231,00 RM	Fa. Schenker & Co., Stuttgart nach Bremerhaven, Fa. F.W. Neukirch	StAB 4,54 Ra 1111	1. Versteigerungstag des Lifts Engländer; https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/91175330-7d63-417e-9f9e-6af84f31f2d9

Versteigerungsdatum	Eigentümer inkl. J-Nr.	Eigentümerherkunft	Versteigerungslokale	Versteigerer der OFD	Versteigerungssamterlös	Von Spiegel erworbene Objekte	Von Spiegel gezahlte Summen	Speditionsinformationen	Rückerstattung Aktensignatur StAB	Literatur/Info
17.04.1942	Böhm, Siegfried und Kath-chen J 543	Hannover	Weser-Lagerhaus-Gesellschaft Emdenstr.	Gustav Kühling/H inrich Nustede	9.540,00 RM	Ölbilder, Teppich, Diverses	3.600,00 RM	Fa. F.W. Neukirch: 1 Lift	StAB 4,54 Ra 895	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/afaf0b12-6e15-4d3c-bo27-7d683c102e96
18.04.1942	Böhm, Siegfried und Kath-chen J 543	Hannover	Weser-Lagerhaus-Gesellschaft Emdenstr./ Altenbur-gerstr.	Gustav Kühling/H inrich Nustede	9.111,00 RM	Rahmen	41,00 RM	Fa. F.W. Neukirch: 1 Lift	StAB 4,54 Ra 895	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/afaf0b12-6e15-4d3c-bo27-7d683c102e96
20.04.1942	Böhm, Siegfried und Kath-chen J 543	Hannover	Weser-Lagerhaus-Gesellschaft Emdenstr./ Altenbur-gerstr.	Gustav Kühling/H inrich Nustede	195,00 RM	1 Koffer mit Büchern	?	Fa. F.W. Neukirch: 1 Lift	StAB 4,54 Ra 895	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/afaf0b12-6e15-4d3c-bo27-7d683c102e96
20.04.1942	Engländer (Englisch/ English), Justin und Fanny J 470	Bad Cannstatt	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	20 RM (Tageserlös)	1 Posten Bücher	30,00 RM	Fa. Schenker & Co., Stutt-gart nach Bremer-haven	StAB 4,54 Ra 1111	2. Versteigerungstag des Lifts Engländer; neben Spiegel nur ein weiterer Käufer: Bibliothek Bremen; https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/9175330-7d63-417e-9f9e-6af84f31f2d9
20.04.1942	Goldstein, Emil J 528	Stuttgart	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	10.148,18 RM	1 Bücher	10,00 RM	Fa. Pape	–	Neben Spiegel nur ein weite- rer Käufer: Bibliothek Bremen
20.04.1942	Gottschalk, Karl J 554	Hannover	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	9.842,00 RM	Bilder, Bücher, Rahmen	1.454,00 RM	Fa. F.W. Neukirch	–	Evtl. diese Person: https://geschichte-bewusst-sein.de/biografien/karl-gottschalk/ ; https://lostlift.dsm.museum/

Versteigerungsdatum	Eigentümer inkl. J-Nr.	Eigentümerherkunft	Versteigerungslokale	Versteigerer der OFD	Versteigerungssamterlös	Von Spiegel erworbene Objekte	Von Spiegel gezahlte Summen	Speditionsinformationen	Rückerstattung Aktsignatur	Literatur/Info
20.04.1942	Heilbrunn, Willy J 553	Osnabrück	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	3.888,00 RM	Bücher	55,00 RM	Fa. F.W. Neukirch	–	de/detail/collection/56762d94-4d53-47cc-a4b1-e7118e62cc92 https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/56762d94-4d53-47cc-a4b1-e7118e62cc92 https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/05964502-a55c-4d6c-be6a-5a48a2657d3d: Schleier, B.: Bremisches Jahrbuch 77 (1998), S. 24 https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/5b5f5c4b1-1c3e-4c7b-ae26-2fa83958c23a
20.04.1942	Werblowski, Hermann J 540	Hannover	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	9.333,46 RM	Bücher	16,00 RM	Fa. F.W. Neukirch	STAB 4,54 Ra 617, STAB 4,54 Ra 1065	
21.04.1942	Lichtenberg, Iwan J 532	Hannover	Weser-Lagerhaus-Gesellschaft Emdenstr./Altenburgerstr.	Heinrich Nustede	10.733,50 RM	Brücke, Gemälde, Porzellan, Figuren, Bronzen, Leuchter, Geschirr	750,00 RM	Fa. F.W. Neukirch	STAB 4,54 Ra 805	
04.05.1942	Cohn, Lieselotte (später: Lottie Heart) J 546	Hannover	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	6.441,85 RM	Porzellan, Glas	76,00 RM	Fa. F.W. Neukirch: Pos. 836 V (4 Kisten, je 600 kg)	STAB 4,54 Ra 411	Evtl. diese Person: https://www.ludwigshafen-setztstolpersteine.de/gedenkbuch/cohn-liselotte; https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/e4cc682d-e8fa-4e6b-9a57-541e6b38foed
04.05.1942	Linden-berg, Erna J 517	Hannover	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	2.085,56 RM	Bücher, Bilder, Gläser, Geschirr	110,00 RM	Fa. F.W. Neukirch: 1 Lift, 2,5 m	STAB 4,54 Ra 1180, 3095, 3225	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/842d6b88-13a7-423a-bd39-6c3e80fddc25
04.05.1942	Lorant, Berta J 530	?	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	2.842,49 RM	1 Posten diverse Bücher	6,00 RM	Fa. Gebr. Hirdes	?	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/28c06ee6-6825-4a9d-93bd-8fb1d17c94ef

Versteigerungsdatum	Eigentümer inkl. J-Nr.	Eigentümerherkunft	Versteigerungslokale	Versteigerer der OFD	Versteigerungssamterlös	Von Spiegel erworbene Objekte	Von Spiegel gezahlte Summen	Speditionsinformationen	Rückerstattung Aktensignatur StAB	Literatur/Info
04.05.1942	Schartenberg, Kurt und Eva J 596	Berlin-Wilmersdorf	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	5.461,33 RM	1 Posten Bücher	58,00 RM	Fa. S. Silberstein & Co, Berlin: Lift-Nr. »2720«, Speditionsnr. »M 39/7693 Kr/E«, 1 Lift, 4 m; dann: BLC, ab Juli 1939; dann: 28.04.1942 Oberfinanzdirektion	StAB 4,54 Ra 941	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/f93dz919-0a2b-46f4-adf7-8d3f09df5a92
04.05.1942	Sturmthal, Nikolaus (Nikolaus) J 506	Bad Pyrmont	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	2.356,00 RM	Glas, Teller	15,00 RM		StAB 4,54 Ra 880, StAB 4,54 Ra 973/1, StAB 4,54 Ra 973/2	August 1939 nach England ausgewandert; https://archiveshub.jisc.ac.uk/search/archives/92fb3cab-6c12-31ad-96eb-28e50e576771 ; https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/0153ebbb1-3c45-469b-8be8-84f5b811768d
08.05.1942	Wiesebacher, Adolf und Klara J 578	Stuttgart	Weser-Lagerhaus-Gesellschaft Emdenstr.	Gustav Kühling	16.252,87 RM	Gemälde, Rahmen	410,00 RM	Fa. Barr, Möhring & Co., Stuttgart; dann: Deutsche Afrika-Linieng.m.b.H.:	StAB 4,54 Ra 1102	Textilindustrieller; https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/9b339fdd-e01d-4569-bece-abb7b5892591

Versteigerungsdatum	Eigentümer inkl. J-Nr.	Eigentümerherkunft	Versteigerungslokale	Versteigerer der OFD	Versteigerungssamterlös	Von Spiegel erworbene Objekte	Von Spiegel gezahlte Summen	Speditionsinformationen	Rückerstattung Aktensignatur StAB	Literatur/Info
12.05.1942	Seefeld, Dr. Gustav und Clara J 537	Hannover	Weser-Lagerhaus-Gesellschaft Emdenstr.	Gustav Kühling	7.547,70 RM	Ölgemälde, Chaise-longue	451,00 RM	2 Lifts, A.W. 2033. 2034; dann: am 27.05.1939 aus Waggon 962534 Wien am Schuppen 15 (Bremer Lagerhaus-Gesellschaft) entladen und für die Fa. Helmke und Randermann unter Lager-Nr. 2764a eingelagert; am 22.04.1942 aus BLG-Anlage entfernt, da beschlagnahmt	StAB 4.54 Ra 321	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/f608b2c7-c35b-45e1-959b-081a11913143

Versteigerungsdatum	Eigentümer inkl. J-Nr.	Eigentümerherkunft	Versteigerungslokale	Versteigerer der OFD	Versteigerungssamterlös	Von Spiegel erworbene Objekte	Von Spiegel gezahlte Summen	Speditionsinformationen	Rückerstattung Aktensignatur StAB	Literatur/Info
								men; dann: 04.08.1941 beschlag-nahmt		
12.05.1942	Freidberg, Erich J 549	Hannover	Weser-Lagerhaus-Gesellschaft Emdenstr.	Gustav Kühling	4.920,00 RM	Bild, Bücher, Noten, Feuerzeug	53,00 RM	Fa. F.W. Neukirch	StAB 4,54 Rü 5233	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/4041e8fedff-46b5-932a-b9fa6cbe7bac
12./13.05.1942	Katz, Willy und Vera J 534	Bielefeld	Weser-Lagerhaus-Gesellschaft Emdenstr.	Gustav Kühling	9.311,00 RM 6.829,10 RM	Ölgemälde (2x J. Gebhardt), Bücher, Diverses	5.401,00 RM	Fa. F.W. Neukirch: FWN 955 1/2/3: 2 Lift-vans und 1 Kiste; am 28.07.1939 bei BLC in Schuppen 12 eingelagert; am 29.09.1941 ausge-liefert an Versteigerer Nustede, Königstr.	StAB 4,54 Ra 383	https://de.wikipedia.org/wiki/Katag : Vera Katz ist die Nichte von Kunsthändler Flechtheim; https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/398dzfz-553a-45c2-9498-52e5cod3846e
15.05.1942	Wertheimer, Simon J 593	München	Königstr. 11	Johann Bothe	12.416,17 RM	kl. Gemälde von Schülein, Gemälde »Schloss« von Beyerlein, Gemäl-	1.565,00 RM	Fa. Johann Heckemann	StAB 4,54 Ra 378, StAB 4.44/2-163	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/6927e83c-33df-4d5c-b853-f2fd747fo25c

Versteigerungsdatum	Eigentümer inkl. J-Nr.	Eigentümerherkunft	Versteigerungslokale	Versteigerer der OFD	Versteigerungssamterlös	Von Spiegel erworbene Objekte	Von Spiegel gezahlte Summen	Speditionsinformationen	Rückerstattung Aktensignatur StAB	Literatur/Info
						de »Portrait eines Herren mit Schlapphut« von Diefenbach, rundes Gemälde »Maidonna« von Heuss, Gemälde »Eislauf« von Heydendahl, Gemälde »Straße« von Nauer				
18.05.1942	Heymann, Artur J 612	Chemnitz	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	8.849,85 RM	Bücher	44,00 RM	Fa. Dröge, Chemnitz: Lift(s); Transport nach Israel: Fa. Schenker & Co.	StAB 4,54 Ra 6151	
22.05.1942	Mai, Fritz und Margarete (Grete) (Zahn-ärzte) J 558	Bruchsal	Weser-Lagerhaus-Gesellschaft Emdenstr.	Gustav Kühling/Hinrich Nustede	7.140,00 RM	Ölgemälde, Zimteile, Bronzen, Vasen	870,00 RM	Internationales Transport-Kontor, Karlsruhe: 2 Lifts, insgesamt 3.527 kg	StAB 4,54 Ra 1141	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/d881521e-e7e0-48fo-b467-aa51ec55d5d1

Versteigerungsdatum	Eigentümer inkl. J-Nr.	Eigentümerherkunft	Versteigerungslokale	Versteigerer der OFD	Versteigerungssamterlös	Von Spiegel erworbene Objekte	Von Spiegel gezahlte Summen	Speditionsinformationen	Rückerstattung Aktensignatur	Literatur/Info
01.06.1942	Bernstein, Arthur J 635	Hannover	Turnhalle A. d. Häfen 66	Hermann Boeder/Walter Rosenbusch	5.516,50 RM	Beckstein-Flügel, Noten, Bücher	1.900 RM	Louis Neukirch	STAB 4,54 Rü 6030	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/551790dc-9833-4060-83a3-d8b32ee9ce3e
09.06.1942	Laudon, Adolf J 628	Hannover	Weser-Lagerhaus-Gesellschaft Emdenstr.	Heinrich Nustede	4.604,50 RM	Bücher, Geigen, Flöte, Schreibtischlampe, Ascher, Tintenfass, Reise-necessaire	73,00 RM	Harry W. Hamacher, früher: Brasch & Rothenstein	STAB 4,54 Ra 955	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/b3982226-89e5-4bad-9e1d-5a194cb86d3b
15.06.1942	Frank, Paul und Edith J 716	Bremen / 18.11.1941 nach Minsk deportiert	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	425,00 RM	Bild, diverse Rahmen	5,00 RM	Teil des Hausrats war bei Spediteur eingelagert	STAB 4,54 Rü 5493	http://www.stolpersteine-bremen.de/detail.php?id=430 ; https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/f9d08be6-a62f-4d65-abb8-33157bf37acc
15.06.1942	Freudenberg, Dr. Hugo (Rechtsanwalt) J 685	Bochum	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	11.955,20 RM	4 Bilder, diverse Rahmen	640,00 RM	Fa. F. W. Neukirch: 10 Kisten	STAB 4,54 Ra 1144; StA NRW Münster, Ra 2419 und 1335: Freudberg	Schneider, Hubert: Die »Entjudung« des Wohnraums. »Judenhäuser« in Bochum. Berlin 2010, S. 311ff.; Deportation beider nach Riga, am 08.05.1945 für tot erklärt; https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/d7425752-6985-48ec-86df-10584ff63218
29.06.1942	Levy, ? J 740		Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	2.604,00 RM	Porzellan	60,00 RM		–	

Versteigerungsdatum	Eigentümer inkl. J-Nr.	Eigentümerherkunft	Versteigerungslokale	Versteigerer der OFD	Versteigerungssamterlös	Von Spiegel erworbene Objekte	Von Spiegel gezahlte Summen	Speditionsinformationen	Rückerstattung Aktensignatur	Literatur/Info
06.07.1942	Rosenbaum, Wilhelm J 699	Bochum	Weser-Lagerhaus-Gesellschaft Emdenstr.	Gustav Kühling	9.410,00 RM	Ölgemälde, Bücher, Diverses	520,00 RM	Fa. F.W. Neukirch	StAB 4,54 Ra 1161	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/d7ea7408-1491-4469-90dd-5ec949f3e976
06.07.1942	Wolf, Adolf J 703		Turnhalle A. d. Häfen 66	Gustav Kühling	6.712,00 RM	Bilder	15,00 RM		–	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/ofa24d01-91a7-4fd-9afb-b8711aee2824
20.07.1942	Salomonson (Salomonsohn), Rosetta/Rosette/Ruth J 731 J 649?	Nordhorn	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	6.063,00 RM	Bücher?	26,00 RM	F.W. Neukirch: F.W.N. 1325 (Lift 6 m)	StAB 4,54 Ra 1192	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/6f4a1c6b-6467-4e13-92dd-25b8fd326b4c
27.07.1942	de Jonge, Benjamin J 735	Weener	Weser-Lagerhaus-Gesellschaft Emdenstr.	Gustav Kühling	6.774,50 RM	Bilder, Photoapparat	38,00 RM		StAB 4,54 Ra 1094, StAB 4,54 Ra 1183	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/aea6b5bbe-e28e-4f29-aa3b-7ac6656836d0
13.08.1942	Bissinger, Louis J 691	Bremen	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	3.538,00 RM	Kleidung	161,00 RM		–	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/d731fe98-8a51-43f3-ab63-fb0b703d3d2
13.08.1942	Dunkel, Sophie nach Theresienstadt deportiert	Bremen/ 23.07.1942 nach Theresienstadt deportiert	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	24,00 RM	1 Ölbild, 1 Posten Bücher	18,00 RM		–	http://www.stolpersteine-bremen.de/detail.php?id=41
13.08.1942	Meyer, Dr. Paul J 758	Stuttgart	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	7.594,50 RM	Bilder, Figuren, Vasen, Diverses	306,00 RM	Fa. Emil Ipsen am 04.04.1939, Lagerschein	–	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/66d0be9b-b4bf-4833-a19b-c63b874b39f3

Versteigerungsdatum	Eigentümer inkl. J-Nr.	Eigentümerherkunft	Versteigerungslokale	Versteigerer der OFD	Versteigerungssamterlös	Von Spiegel erworbene Objekte	Von Spiegel gezahlte Summen	Speditionsinformationen	Rückerstattung Aktensignatur StAB	Literatur/Info
								Fa. Albert Stemmer, Karlsruhe, für Dr. Paul Mayer; 2 Liftvans Mark: P.M 154-155 Bto 5.595 kg. gelagert im Schuppen 12		
13.08.1942	Rehfisch, ? J 638		Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	2.795,00 RM	Bilder, Bücher, Vasen	127,00 RM		–	
20.08.1942	Salomon, Emil J 768	Metelen	Turnhalle A. d. Häfen 66	Gustav Kühling/Johannes Röttsch	2.575,05 RM	diverse Rahmen	6,00 RM	Fa. Friedrich Böhne	StAB 4,54 Ra 201, StAB 4,54 R 5633, OH 1005/51 (W)	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/c4d6f05f-4fae-4053-bbd1-14coeafcdc32
20.08.1942	Schottländer, Hortense J 754	Niederkunzendorf	Weser-Lagerhaus-Gesellschaft Emdenstr.	Gustav Kühling	7.067,50 RM	Ölgemälde, Diverses	526,00 RM	Fa. Friedrich Böhne: FB 1033 (1 Lift, 5 m), in Schuppen 12 bei BLC gelagert; am 06.07.1942 an Oberfinanzdirektion, am	StAB 4,54 Ra 278	https://www.geni.com/people/Hortense-Louise-Schottl%C3%A4nder/600000001792370317 ; https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/f8d7e8ef-bc16-4fc6-b31c-9ce643eb5f23

Versteigerungsdatum	Eigentümer inkl. J-Nr.	Eigentümerherkunft	Versteigerungslokale	Versteigerer der OFD	Versteigerungssamterlös	Von Spiegel erworbene Objekte	Von Spiegel gezahlte Summen	Speditionsinformationen	Rückerstattung Aktsignatur StAB	Literatur/Info
21.08.1942	Schwab, Alfred	Frankfurt/Main	Königstr. 11	Johann Bothe	4.091,20 RM	Vasen, Bild	12,50 RM	18.08.1942 in das Versteigerungslokal »Auf den Häfen« verbracht G.L. Kayser	StAB 4,54 Rü 5676 (und StAB 4,75/9-496 Schwab, Alfred)	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/4a99322cd15d-4235-8263-2c9fc726df
22.08.1942	Bornheim, Gustav und Bertha J 806	Bielefeld	Turnhalle A. d. Häfen 66	Gustav Kühling, Aktenzeichen: 05205 J 806/PIA	9.913,60 RM	9 Ölgemälde, Radierung, Originale, entwürfe, Diverses	5.073,00 RM	Fa. F.W. Neukirch: 2 Lifts	StAB 4,54 Rü 5105	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/d97fa0e3-cbfo-44a4-a61d-ee7efb951doc
26.08.1942	Sänger, Julius	Ulm	Königstr. 11	Richard Bohlmann	18.036,91 RM	diverse Bilder	328,00 RM	Fa. Barr, Moering & Co. Internat. Spedition	StAB 4,54 Rü 5125	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/ff7c6fb5-114a-4b46-b14f-22c9595c9f96
03.09.1942	Weigert, Rudolf und Gertrud J 772	Bayreuth	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	2.786,00 RM	Bilder, Chaiselongs	141,00 RM	Fa. Philipp Gutmann, Nürnberg: R.W. 194	StAB 4,54 Rü 5613	http://gen.scatteredmind.co.uk/show_person/5327
17.09.1942	Grüneberg, Rudolf J 710	Amberg	Turnhalle A. d. Häfen 66	Gustav Kühling	5.360,00 RM	Bilder, Rahmen, Vasen, Kristallteile	579,00 RM	Fa. Louis Neukirch	StAB 4,54 Ra 1172	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/a4c61a0b-57d8-4be5-b7e1-1b75f3c91433
17.09.1942	J 400 (Sammel-J-Nr.)		Turnhalle A. d. Häfen 66	Gustav Kühling		Bücher	55,00 RM		–	

Versteigerungsdatum	Eigentümer inkl. J-Nr.	Eigentümerherkunft	Versteigerungslokale	Versteigerer der OFD	Versteigerungssamterlös	Von Spiegel erworbene Objekte	Von Spiegel gezahlte Summen	Speditionsinformationen	Rückerstattung Aktensignatur	Literatur/Info
21.09.1942	Schloss, Guido	Hannover	Königstr. 11	Heinrich Nustede	11.794,75 RM				StAB 4,54 Ra 73	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/28517413-654b-4ca4-b381-617b1099606e
08.10.1942	Picard, ? J780		Turnhalle A. d. Häfen 66	Gustav Kühling	5.270,00 RM	Bilder, Bücher, Rahmen	86,00 RM		–	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/83d83d3d-77aa-4941-be80-336b42ec426e
02.11.1942	Kolek, ? J800	?	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	5.177,00 RM	Bücher, Rahmen, Vasen, Geschirr	149,00 RM		–	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/64e7d27e-e603-4eeb-90af-e3codfa42b25
02.11.1942	Weinberg, Hedwig (bzw. Elisabeth) J307	Bremen, Feldstr. 27	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	5.035,00 RM	Bilder, Bücher, Diverses	349,00 RM		StAB 4,54 Ra 568	Kaufmannswitwe; Judenhaus, Feldstr. 27
11.11.1942	Cohn, Lisbeth	Frankfurt/Main	Königstr. 11	Richard Bohlmann	7.634,00 RM	Bücher, Vasen	198,00 RM	Fa. Danzas & Cie	StAB 4,54 Ra 1035, StAB 4,54 Ra 1191	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/as24126e-4687-49da-a0f7-fe3ef058627b
17.11.1942	Pinkus, Felix J797	Breslau	Turnhalle A. d. Häfen 66	Gustav Kühling	8.106,23 RM	Rahmen	30,00 RM	Fr. Böhne	StAB 4,54 Ra 1067	
17.11.1942	Nußbaum J799		Turnhalle A. d. Häfen 66	Gustav Kühling	1.770,00 RM	Rahmen, Vasen	21,00 RM		–	
20.11.1942	Mayer, Liselotte	Frankfurt/Main	Königstr. 11	Johann Bothe	11.541,11 RM	7 Bilder RM	30,00 RM	Fa. Ernst Wenzel	StAB 4,54 Ra 755, StAB 4,54 Rü 6197	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/360b5c13-72fe-4aeb-8d77-d900a45531b65
27.11.1942	Fischl, Ernst	Wien	Königstr. 11	Hinrich Nustede	10.239,05 RM	2 Wandbilder in goldenen	212,00 RM	eigentlich von Hamburg nach	StAB 4,54 Ra 672	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/66ff93a-834d-40f7-a66c-3d20c56decc2

Versteigerungsdatum	Eigentümer inkl. J-Nr.	Eigentümerherkunft	Versteigerungslokale	Versteigerer der OFD	Versteigerungssamterlös	Von Spiegel erworbene Objekte	Von Spiegel gezahlte Summen	Speditionsinformationen	Rückerstattung Aktensignatur StAB	Literatur/Info
22.12.1942	Berg, Ilse J 796	Bremen ?	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	322,00 RM	Rahmen (135); Keksdose, Ser-viettenstän-der, Obst-stände, di-verse Klei-nigkeiten, Menage (18), Tennisschlä-ger	40,00 RM	Sydney, Schiffzu-rückbeor-dert nach Bremen (Pfleger: Wester-mann; Kon-nossement-Pflegschafts-nummer: VIII/4178)	–	http://www.alemannia-judaica.de/horden_friedhof.htm ; https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/52dc5ffc-3102-4749-9400-3556831c6451
22.12.1942	Josephs, Röse geb. Birnbaum J 147	Bremen / 18.11.1941 nach Minsk deportiert	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	60,00 RM	3 Radierun-gen	60,00 RM		StAB 4,54-E4298, E11902, E4300, Ra 157	http://www.stolpersteine-bremen.de/detail.php?id=392
15.01.1943	Goldmann, Gustav	Dresden	Königstr.11	Heinrich Nustede	3.263,65 RM	Bücher, Schall-platten, Noten	157,00 RM	Fa. Kanne-griesser & Müller	–	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/7ddba078-0a33-43d5-9225-e05f88f918b1
08.03.1943	Adler, Gertrud J 824	Obern-kirchen	Turnhalle A. d. Häfen 66	Wilhelm Hünecke	11.052,50 RM	1 Ölbild (ei-nes Münch-ner Malers): 270 RM, 6 Bilder, 1 Pos-	270,00 RM	Fa. F.W. Neukirch	–	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/2e878bd5-a537-4874-ae04-a4178e8c855e

Versteigerungsdatum	Eigentümer inkl. J-Nr.	Eigentümerherkunft	Versteigerungslokale	Versteigerer der OFD	Versteigerungssamterlös	Von Spiegel erworbene Objekte	Von Spiegel gezahlte Summen	Speditionsinformationen	Rückerstattung Aktensignatur StAB	Literatur/Info
09.03.1943	Auerbach, Selma	Berlin	Königstr. 11	Johann Bothe	2.357,90 RM	ten Bücher, 1 Zinntopf, 1 Glasschränken, 1 Mörsers		?	StAB 4,54Ra 1187	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/722e15b3-058d-41bf-8242-dd5ae74d0ef5
01.04.1943	Heine, Anna J 833	Berlin	Turnhalle A. d. Häfen 66	Johannes Röttsch	8.951,00 RM	21 Bilder, Bronzen, Vasen, Pelzmantel, Damenmantel, Schreibutensilien	2.804,00 RM	Gebürder Hertling	StAB 4,54 Rü 5753	https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/b67e5e6f-70cc-4f13-a4d1-e24aeabb631e
24.09., 28.09., 29.09.1943	Durst, Gustav	Konstanz	Königstr. 11	Richard Bohlmann/Johann Bothe	16.374,87 RM	6 Bilder, 1 Notenpult, Bücher, Halskette	170,00 RM	August 1939 von Transit G.m.b.H. Konstanz an Fa. Friedrich	StAB 4,54 Rü 5302: 4.75/9-523	Chemiker; https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/f1439b85-f4e4-43fe-a83e-d17661f2b9c6

Versteigerungsdatum	Eigentümer inkl. J-Nr.	Eigentümerherkunft	Versteigerungslokale	Versteigerer der OFD	Versteigerungssamterlös	Von Spiegel erworbene Objekte	Von Spiegel gezahlte Summen	Speditionsinformationen	Rückerstattung Aktensignatur StAB	Literatur/Info
06.10.1943	Neumann, Emma (Ester Leja)	Hamburg, Grindelallee 159	Königstr. 11	Richard Bohlmann/Johann Bothe	1.686,76 RM	1 Stück Fach Übergardinen	22,00 RM	Bohne, Breinen, zur Verschiffung nach Australien gesandt (Pfleger: Westermann; Konnossement-Pflegschaftsnummer: VIII/4164)	StAB 4,75/9-492; StAHH 314-15_R 1939/2511, 314-15_F 1855	1938/39 von Hamburg nach Glasgow emigriert; https://lostlift.dsm.museum/de/detail/collection/b03cd56fe548-44b2-bb9c-50ceea67f0b2

Abkürzungen: OFD: Oberfinanzdirektion; StAB: Staatsarchiv Bremen; StAHH: Staatsarchiv Hamburg